

CHV NGE

Von engagierter Kunst zum
demokratischen Artivismus

MAK ERS



Entdecken
Sie die Ausstellung



Europäisches
Parlament

© Europäische Union, 2024

Diese Veröffentlichung wurde in Luxemburg zu Informationszwecken anlässlich der Ausstellung „Changemakers“ produziert, die Werke aus der zeitgenössischen Kunstsammlung des Parlaments und Gastkünstler umfasst. Ziel ist es, eine pädagogische Referenz über den Hintergrund und das künstlerische Erbe der Künstler zu bieten, deren Werke ausgestellt sind, und ihren Beitrag zum europäischen Kulturerbe zu bewahren und zu fördern.

Diese Veröffentlichung ist ausschließlich für die nicht-kommerzielle Nutzung innerhalb der Räumlichkeiten des Europäischen Parlaments bestimmt. Eine unbefugte Nutzung, Vervielfältigung oder Verbreitung der Inhalte dieser Veröffentlichung ist strengstens untersagt. Die weitere Nutzung bestimmter Bilder über die hier vorgesehenen Zwecke hinaus kann durch das Urheberrecht der Künstler oder Dritter eingeschränkt sein. Das Europäische Parlament lehnt jegliche Haftung ab, die sich aus einer unbefugten Nutzung ergeben könnte.

Jegliche Vervielfältigung, Anpassung, teilweise Modifikation oder Ausstrahlung im Fernsehen, Kabel oder Internet von Werken, die im Besitz der Belgischen Vereinigung der Autoren, Komponisten und Verleger (SABAM) sind, ist verboten, es sei denn, es wurde eine vorherige Genehmigung von SABAM eingeholt.

SABAM, Rue des Deux Églises 41-43
1000 Brussels, Belgium.
Tel: 02/286.82.80
Internet: <http://www.sabam.be>
Email: visual.arts@sabam.be

INHALT

EINLEITUNG	4
1. MEINUNGSFREIHEIT, FREIHEIT DES GESTISCHEN UND DES SPRACHLICHEN AUSDRUCKS	6
LEHRERECKE	16
2. ETHIK UND POLITISCHE FREIHEIT, DEMOKRATIE UND STIMMABGABE	18
LEHRERECKE	28
3. MIGRATION: INTEGRATION UND EUROPÄISCHE IDENTITÄT	30
LEHRERECKE	42
4. FÜRSORGE FÜR DIE SCHWÄCHSTEN	44
LEHRERECKE	52
ANMERKUNGEN	54
LEHRERECKE – ZUSÄTZLICHE MATERIALIEN	64

EINLEITUNG

In der Ausstellung „*Changemakers*“ geht es um die Frage, inwieweit Kunst als Vehikel für gesellschaftlichen Wandel dienen kann. Zu diesem Zweck werden Arbeiten mehrerer Generationen bildender Künstlerinnen und Künstler nebeneinandergestellt. Es handelt sich um Werke europäischer Kunstschafter aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts, die sich mit sozialen und politischen Themen befassten, und Arbeiten junger zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler, die dem Artivismus zuzurechnen sind. Artivismus ist ein hybrides Genre, bei dem Arbeitstechniken aus dem Bereich der bildenden und darstellenden Künste mit den Strategien und Zielen des Aktivismus verbunden werden.¹

Beide Künstlergenerationen sehen ihre Arbeit als politisch an, und zwar nicht nur in ideologischer und poetischer Hinsicht, sondern auch unter technischen und materiellen Gesichtspunkten. Sie betrachten ihr künstlerisches Schaffen als Kommunikation im Namen der Gemeinschaft, der sie angehören, sowie als kritische Stellungnahme zu aktuellen Themen von sozialer Bedeutung.

Darüber hinaus haben etliche der ausgewählten Artistinnen und Artisten, wie in diesem Katalog deutlich wird, Parallelen zwischen den Verfahren, Strategien und kollaborativen Formen ihrer künstlerischen Arbeit und den für eine parlamentarische Demokratie typischen Beratungs-, Verhandlungs- und Entscheidungsprozessen gezogen.

Bei der Auswahl von Werken aus der Sammlung zeitgenössischer Kunst des Europäischen Parlaments lag der Schwerpunkt auf Kunstschaftern, die ihre gesamte Laufbahn hindurch und in ihren Werken gezeigt haben, dass sie sich für die sozialen und politischen Fragen ihrer Zeit mitverantwortlich fühlen, wie Emilio Vedova, A. R. Penck, Georg Baselitz, Felix Droese, Darío Villalba, Jannis Kounellis und Adolf Frohner. Ihr Schaffen wie auch ihre Zugehörigkeit zu Künstlergruppen und ihre Unterstützung von Manifesten bezeugen, dass sie bereit sind, gegen historische, politische und soziale Verhältnisse zu protestieren, welche die Gedanken- und Meinungsfreiheit einschränken oder bedrohen könnten.

Manche scheuten auch nicht davor zurück, sich mit Themen, Fragen und Gegebenheiten zu befassen, die der Öffentlichkeit und der politischen Elite unangenehm sind. Zu ihnen gehören Künstler wie Darío Villalba, Claus Carstensen oder Jannis Psychopedis. In ihren Werken kommt durchgehend die Überzeugung zum Ausdruck, dass

sie sich als Maler oder bildender Künstler der Verantwortung nicht entziehen können, auf die Sichtweise der Betrachter ihrer Werke Einfluss zu nehmen.

In Ergänzung der bereits genannten Künstler und zur Herstellung eines Gegenwartsbezugs umfasst die Ausstellung auch Beiträge junger Artistinnen und Artisten. Viele von ihnen haben im Rahmen des Projekts „Pop the vote! Culture on the ballot“, das vom Netzwerk Culture Action Europe ins Leben gerufen wurde und an dessen Finanzierung das Europäische Parlament beteiligt war, ein Kunstwerk oder eine Intervention geschaffen. Das Hauptziel dieser Initiative bestand darin, junge Bürgerinnen und Bürger zu ermutigen, an der Europawahl 2024 teilzunehmen, insbesondere in Ländern wie Belgien, in denen das Wahlalter gesenkt wurde.

Mit der Ausstellung soll die Arbeit europäischer Kunstschafter gewürdigt werden, deren Schaffen einem Bekenntnis zur politischen Freiheit und Meinungsfreiheit gleichkommt, wofür einige von ihnen auch Risiken für sich selbst und ihre berufliche Entwicklung in Kauf genommen haben. Diese Künstlerinnen und Künstler haben eine wichtige Rolle dabei gespielt, die technischen und thematischen Grenzen der bildenden Künste zu erweitern, Gepflogenheiten infrage zu stellen und die Zensur herauszufordern.

Die ausgewählten Werke wurden gemäß den wichtigsten Themen, die sowohl in den Werken aus der Sammlung des Parlaments als auch im Rahmen des Artivismus der jungen Generation präsent sind, in vier Kapitel untergliedert.

Vorbemerkung zum Katalog

Dieser Katalog enthält eine Beschreibung jedes artistischen Kunstwerks sowie eine kurze Erläuterung seines Schaffensprozesses und seiner Bedeutung durch die Künstlerinnen und Künstler selbst.

Ausführlichere Anmerkungen zu den Werken aus der Kunstsammlung des Parlaments finden Sie auf der [Website zu seiner Sammlung zeitgenössischer Kunst](#).

Aus organisatorischen und technischen Gründen werden möglicherweise nicht alle hier aufgeführten Kunstwerke an allen Orten ausgestellt, an denen die Ausstellung gezeigt wird (zunächst in Brüssel und Straßburg).

1. MEINUNGSFREIHEIT, FREIHEIT DES GESTISCHEN UND DES SPRACHLICHEN AUSDRUCKS

Die Gedanken- und Meinungsfreiheit gehören zu den Grundpfeilern einer wahrhaft demokratischen Gesellschaft, in der die Bürgerinnen und Bürger ihre Rechte ausüben und sich wirksam an Angelegenheiten von öffentlicher Bedeutung beteiligen. Diese grundlegenden Freiheiten lassen sich untergliedern, insofern als sie in verschiedenen Bereichen der Gesellschaft eine konkretere Bedeutung annehmen, beispielsweise in Form der Medienfreiheit², der Freiheit der Lehre³ oder der Freiheit der Kunst und der Wissenschaft⁴. Das Parlament hat all diesen Themen im Rahmen seiner Stellungnahmen und Konferenzen besondere Aufmerksamkeit gewidmet.⁵

In Bezug auf die Kunst erkennt das Parlament an, dass „[d]ie Förderung der kulturellen Vielfalt Europas und des Bewusstseins für gemeinsame Wurzeln auf der Freiheit des künstlerischen Ausdrucks [beruht].“⁶ Nach dieser Freiheit, die die Schaffung origineller und wertvoller Werke ermöglicht, haben sich Künstler lange Zeit gesehnt.

Die völlige Befreiung der Handbewegungen des Kunstschaftenden auf der Leinwand von jeglichen Einschränkungen ist seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs sowohl in Europa als auch in den USA eine der

Konstanten in abstrakten Kunstrichtungen, sei es in der informellen Kunst oder im abstrakten Expressionismus. Häufig suchten die Vertreterinnen und Vertreter dieser Kunstrichtungen Inspiration in den fließenden Linien der chinesischen Kalligrafie und in meditativer Versenkung gemäß dem Zen-Buddhismus.

Das Werk *„Homage to Calligraphy“* (1981) aus der Reihe „Bänder“ ist ein hervorragendes Beispiel für die Malerei des türkischen Künstlers **Burhan Doğançay (1929-2013)** in seiner stilisiertesten und elegantesten Form. Die verspielten und gewundenen Linien machen einen Eindruck, als ob sie sich gelöst hätten und wie Bänder von einer imaginären Wand herabhängen – ein hervorragendes Beispiel für einen Trompe-l’oeil-Effekt, der an islamische Kalligrafie erinnert.

Doğançay hatte eine echte Leidenschaft für das Studium von Plakaten an Mauern und Wänden in Großstädten. Mitte der 1970er-Jahre startete er ein umfangreiches Fotografieprojekt mit dem Titel *„Walls of the World“*. Damit knüpfte er an das Werk des französischen Künstlers Jacques Villeglé an. Villeglé war ein Pionier der Straßenkunst

zu Beginn der 1950er-Jahre und Schöpfer einer außergewöhnlichen Sammlung von Décollagen und auf Plakatabrissen beruhenden Kunstwerken. Die Schichten von Plakaten und Papierstücken, die in Großstädten an Mauern oder an den Wänden von U-Bahn-Stationen kleben, erhielten dadurch einen ästhetischen Wert.

Während die Zerschneidung der Leinwand, die wir bei Doğançay sehen, nur vorgetäuscht und rein kalligrafischer Natur ist, zerschneidet **Felix Droese (geb. 1950)** in seinem Werk „*Das Sichtbare des Unsichtbaren*“ von 1986 die Leinwand tatsächlich. Dieser Titel weist darauf hin, dass unsere Denkweisen und Überzeugungen (das Unsichtbare) unvermeidbar unsere materielle Realität (das Sichtbare) beeinflussen.

Für Felix Droese gehen Kunst und politischer Aktivismus Hand in Hand. Sein gesamtes Dasein als Künstler ist von der Auseinandersetzung mit der Herausforderung geprägt, die mit dieser Verbindung einhergeht. 1970 schrieb er sich an der Kunstakademie Düsseldorf ein und studierte bei Joseph Beuys. Gleichzeitig war er in der Antikriegsbewegung, der antiimperialistischen Bewegung und der Umweltschutzbewegung aktiv und leistete seinen Zivildienst in einer psychiatrischen Einrichtung ab. Demonstrationen, Verhaftungen, journalistische Tätigkeit und Engagement im Rahmen bestimmter Vereinigungen, die Beteiligung an Wahlen und sonstiges politisches Engagement in unterschiedlicher Form sind für Droeses Leben und Schaffen prägend.

Die Schaffung und Kodifizierung einer eigenen autonomen und persönlichen Sprache, die von vielen bekannten zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstlern angestrebt wird, ist auch ein wichtiges Merkmal des Werks von **A. R. Penck (1939-2017)**. Er wurde als Ralf Winkler in Dresden geboren und nahm 1968 das Pseudonym A. R. Penck nach dem Geologen Albrecht Penck an.

In den 1960er-Jahren entwickelte Penck eine figurale Ästhetik aus Strichmännchen und gleichförmigen Zeichen und Symbolen, die an vorgeschichtliche Zeichnungen erinnern. [...] Die seiner Kunst eigene Ästhetik entwickelte er in den frühen 1970er-Jahren im damaligen Ost-Berlin weiter. Aufgrund der avantgardistischen Natur und der politischen Aussagekraft ihrer Arbeiten wurden Penck und seine Kollegen unter der repressiven kommunistischen Regierung der DDR von der Stasi überwacht.⁷

Penck entwickelte eine Art kryptischen primitiven Kode, um jede Art von Zensur oder Kontrolle zu umgehen. Er unterzeichnete seine Werke mit verschiedenen Pseudonymen, was das Ausführen seiner Gemälde aus der DDR erleichterte. 1980 zog er nach Westdeutschland und freundete sich mit neoexpressionistischen Malern wie Markus Lüpertz und Jörg Immendorff an.⁸

Emilio Vedova (1919-2006), der Erschaffer von „*Bianco e nero*“ (1964), war einer der wichtigsten Vertreter des Abstraktionismus im Italien des 20. Jahrhunderts. Er sah in der Kunst ein revolutionäres und politisches Instrument. Vedova schloss sich 1942 der antifaschistischen Gruppe „Corrente“ an und unterzeichnete 1946 in Mailand zusammen mit anderen das Manifest „Oltre Guernica“. Die Corrente-Gruppe bekannte sich zu Picassos Guernica als einem Symbol der Bekämpfung von Barbarei und Tyrannei und als Ausdruck einer Ästhetik, die dies ermöglicht.⁹ Die Gruppierung hatte kein festes Programm, aber ihre Mitglieder setzten sich für die Verteidigung der „modernen Kunst“ gegen die Kampagne der Nationalsozialisten zur Bekämpfung „degenerierter Kunst“ ein, die zur damaligen Zeit nach Italien überschwappte. In Vedovas Gemälden aus den 1950er- und 1960er-Jahren lässt sich seine Empfindlichkeit für die damaligen politischen Entwicklungen, wie z. B. die revolutionären Proteste in ganz Europa im Jahr 1968, erkennen. Das Werk „*Bianco e nero*“ ist beispielhaft für seinen Rückgriff auf Abstraktion als ein Mittel, um seine politischen Neigungen und Ziele zu kommunizieren.¹⁰

Die von **Elena Poljuha** koordinierten jungen Artistinnen und Artisten schufen eine aus vier Acrylgemälden bestehende Serie mit dem Titel „*Tura Kultura*“ (2024). Sie nutzen eine unmittelbare, nahezu körperliche Malweise, indem sie einer hockenden Position über eine Leinwand gebeugt arbeiteten, die flach auf dem Studioboden lag – eine Methode, die eine besonders direkte und intime Interaktion zwischen dem oder der Kunstschaffenden und der Leinwand ermöglicht, ähnlich dem Action Painting von Jackson Pollock.

Das Ergebnis ist ein lebhaftes, emotionales und spontanes Bild, das dem aggressiven und nervösen Stil von **Adolf Frohner (1934-2007)** ähnelt. In seinem Gemälde „*Odysseus auf der Suche*“ (1997) reduzierte dieser den menschlichen Körper auf eine verschwommene Silhouette rötlicher, nicht miteinander verbundener Linien und fragmentierter zeretzter Zeichen, die den Eindruck vermitteln, als ob ein zerrissener Körper auf die Leinwand gestempelt worden wäre. Diese sperrigen Umrisse, die das gesamte Bild einnehmen,

entsprechen Frohners Nähe zu den aggressiven Darbietungen des Wiener Aktionismus in den 1960er-Jahren – eine Ästhetik, die noch in diesem Werk aus den späten 1990er-Jahren zutage tritt.

Auch dem dänischen Maler **Claus Carstensen (geb. 1957)** ist diese expressionistische bildliche Sprache, die sich den rohesten und dramatischsten Aspekten der Realität nicht nur stellt, sondern sie auch noch in den Vordergrund rückt, nicht fremd. „**El Arba**“ (1989) ist zweifellos ein Beispiel für das starke historische und politische Bewusstsein von Carstensen. Durch die Verwendung kräftiger Farben und die von ihm bevorzugten Themen, die oft mit Gewalt zu tun haben und unangenehmer Natur sind, fordert der Künstler den Betrachter ganz unumwunden heraus. Dies zeigt sich auch in diesem Fall an dem gewählten Motiv, dem aufgegebenen Militärflugplatz Souk El Arba in Tunesien, der aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs stammt.¹¹

Kritiker, die sich mit Carstensen's Werk auseinandergesetzt haben, äußerten sich wie folgt:

Claus (Carstensen) ist kein düsterer Maler im klassischen Sinne: Er malt zu Themen, von denen niemand will, dass sie ans Tageslicht kommen. (...) Seine Arbeit befasst sich mit betroffen machenden und kontroversen Themen wie Meinungsfreiheit, Totalitarismus, Intimität und Nacktheit. Sowohl die gewählten Themen als auch Carstensen's Stil sorgen dafür, dass wir uns seiner unaufhörlichen Hinterfragung von Kontrollinstanzen, absolutistischen Systemen, starren Kategorien und konventionellem Denken nicht entziehen können.¹²

Jannis Kounellis' (1936–2017) bewusst grober und rudimentärer Einsatz von Materialien ist ein wesentliches Merkmal seiner selbstbezogenen Arbeit „**Composizione**“ (1992). Sacktuch und Kohlestücke bedecken Teile eines Fotos einer aus 12 lebenden Pferden bestehenden Installation, die er 1969 in der Galerie Attico in Rom ausstellte. Diese Installation war ein symbolischer Meilenstein in der Karriere dieser Schlüsselfigur der Arte Povera.

Einen den Arbeiten von Kounellis ähnlichen provokativen und exzentrischen Charakter haben, wenn auch unter Nutzung völlig anderer plastischer Stoffe, die bildhaften Werke auf Papier „**Black Magic**“ (1981) von **Pat Andrea (geb. 1942)** und „**Man with ball – Beach Picture**“ (1981) von **Georg Baselitz (geb. 1938)**. Andreas feine und detaillierte Zeichnung zeigt eine lebendige Szene vor einem dunklen, traumähnlichen Hintergrund. Zu den wiederkehrenden Themen in den Werken des Künstlers gehören Angst, Begierde, Macht, Grausamkeit und Erotik. Baselitz' aus lockeren Linien und Farbspritzern bestehende Arbeit zeigt hingegen eine Figur, die, wie es für seine Werke charakteristisch ist, auf dem Kopf steht. Der Künstler beschloss nämlich 1969 an einem radikalen Wendepunkt, seine Motive fortan in dieser umgekehrten Ausrichtung zu malen und zu zeigen. An dieser Malweise lässt sich sein Bedürfnis ablesen, unbeirrt seinen eigenen Weg zu gehen – eine Unabhängigkeit, die er bereits in den Jahren 1961 und 1962 mit den „**Pandämonischen Manifesten**“ bewies, die er zusammen mit Eugen Schönebeck verfasste.¹³

Die Freiheiten des Ausdrucks und die künstlerischen Freiheiten, die wir heute in Europa als normal und grundlegend ansehen – die Freiheit des körperlichen und mündlichen Ausdrucks, die Gedanken- und Redefreiheit und die Freizügigkeit – bilden die zentralen Motive der in diesem Abschnitt zusammengefassten artistischen Kunstwerke.

„**Democratic Body**“ (2024) von **Leander Kämpf** und **Sam Alekksandra** ist eine Videoinstallation, in der Kämpf tanzt, während Alekksandra ein Gedicht rezitiert. Der Tanz beruht auf formalen Vorgaben, die Gegenstand demokratischer Konsultationen waren. Hierzu wurde eine (Online-)Umfrage durchgeführt, über die die Befragten die Struktur des Tanzes anhand bestimmter Kriterien und Merkmale (wie die am häufigsten zu verwendenden Körperteile, den Rhythmus, die Richtung usw.) festlegten.

Beim **Poetry Slam im Brüsseler Bürgergarten (2024)** kamen mehrere europäische Dichter zusammen, die sich über ihre Arbeit austauschten und ihre Gedanken zu und Eindrücke von der aktuellen Lage in der EU frei zum Ausdruck brachten.

Mit ihrer immersiven Installation „**Form of Freedom**“ (2024) zielte **Boschana Slawkowa** darauf ab, die Freizügigkeit, die wir innerhalb der gesamten EU genießen, herauszustellen. Es handelt sich um eine subtile und federleichte Metapher für die heutige Möglichkeit, sich innerhalb der EU frei zu bewegen – ein Privileg, das für viele Generationen von Europäern undenkbar war.

EMILIO VEDOVA (1919–2006)

Bianco e nero, 1964

Acryl auf Papier, aufgelegt auf Leinwand

42 x 59 cm

signiert und datiert (unten rechts)

Erwerb

Sammlung zeitgenössischer Kunst des Europäischen Parlaments

A. R. PENCK (1939–2017)

Ohne Titel, 1966

Aquarell auf Papier

35 x 47 cm

1983 über die Galerie Rudolf Zwirner (Köln) erworben

Sammlung zeitgenössischer Kunst des Europäischen Parlaments

BURHAN DOĞANÇAY (1929–2013)

Homage to Calligraphy, 1981

Acryl auf Leinwand, 152 x 152 cm

signiert und datiert (unten rechts)

Schenkung des Künstlers im Jahr 2003

Sammlung zeitgenössischer Kunst des Europäischen Parlaments

Pat ANDREA (*1942)

Black Magic, 1981

Gouache, Farbstift und Aquarell, 100 x 120 cm
signiert, betitelt und datiert (unten rechts)

Sammlung zeitgenössischer Kunst des Europäischen Parlaments

GEORG BASELITZ (*1938)

Man with Ball – Beach Picture, 1981

Aquarell und Bleistift auf Papier, 61 x 42 cm
signiert und datiert (unten rechts)

1983 über die Galerie Michael Werner (Köln) erworben

Sammlung zeitgenössischer Kunst des Europäischen Parlaments

CLAUS CARSTENSEN (*1957)

El Arba, 1989

Öl auf Leinwand
200 x 170 cm

1990 über die Galerie Sophia Ungers (Köln) erworben

Sammlung zeitgenössischer Kunst des Europäischen Parlaments

ADOLF FROHNER (1934–2007)

Odysseus auf der Suche, 1997

Öl auf Leinwand, 134 x 104 cm
signiert und datiert (unten rechts)
1999 vom Künstler erworben
Sammlung zeitgenössischer Kunst des Europäischen Parlaments

JANNIS KOUNELLIS (1936–2017)

Composizione, 1992

Edition 22/25
Lithografie, Jute und Anthrazit auf Leinwand,
montiert auf einem Zinkblechrahmen, 66 x 46 x 8 cm
1993 über die Galleria dell'Oca (Rom) erworben

FELIX DROESE (*1950)

Das Sichtbare des Unsichtbaren, 1986

Öl auf Leinwand, 225 x 215 cm
1990 über die Galerie Fahnmann (Berlin) erworben
Sammlung zeitgenössischer Kunst des Europäischen
Parlaments

LEANDER KAMPF & SAM ALEKKSANDRA

Democratic Body, 2024

Video UHD 3840x2160p / 16:9 / 15:15 min

Ein poetisches Tanzstück der Dichterin Sam Aleksandra und des Tänzers Leander Kämpf. Das Stück wurde am 26. Mai, 30. Mai und 2. Juni 2024 aufgeführt und in eine Videoperformance umgewandelt: Während Leander Kämpf auf dem Bildschirm zu sehen ist, ist Sam Aleksandras Gedicht als Voiceover zu hören.

„Let Your Move be Resistance“ ist ein multidisziplinäres Werk, in dem das Konzept der Demokratie und die Frage untersucht werden, wie die Ausübung des Wahlrechts einen Akt des Widerstands darstellen kann. Leander Kämpf tanzt eine Choreografie, die auf der Grundlage einer Online-Umfrage entstanden ist. Sein Bestreben war es, Menschen unmittelbar in den Entstehungsprozess einzubeziehen, um zu ergründen, in welcher Weise sich dies auf die Choreografie auswirkt.

Begleitet wird er dabei von der Dichterin Sam Aleksandra, die ein Gedicht verfasst hat, in dem den vielen Menschen eine Stimme verliehen wird, die nicht das Privileg haben, wählen zu können, sowie all jenen, die im Kampf für die Demokratie ihr Leben gelassen haben. Mit diesem Gedicht verdeutlicht Sam Aleksandra, dass es wichtig ist, wählen zu gehen, auch wenn es sich anfühlt, als wäre die Wirkung bloß gering. Denn wir haben das Recht dazu, und mit jeder Stimme, die wir abgeben, bewirken wir etwas.

Die Bewegungen sind auf die Worte abgestimmt und tragen dazu bei, die Bedeutung der Worte zu veranschaulichen. Durch die Choreografie sollen abstrakte Konzepte wie Wahlen und Demokratie greifbarer gemacht werden. Zusammen mit dem Text sollen durch die Darbietung Menschen ermutigt werden, sich für unsere Demokratie einzusetzen.

POETRY SLAM IM BÜRGERGARTEN

Dichter für Demokratie

Drei Minuten lange Videoaufnahmen von 6 Gedichten – hauptsächlich in der Muttersprache des Dichters mit Übersetzung ins Englische

Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit. Demokratie ist ein fordernder Prozess, bei dem es darum geht, eine immer noch bessere gesellschaftliche Zukunft und mehr Inklusion und Gleichheit zu verwirklichen. Kultur spielt dabei eine wichtige Rolle. „In Vielfalt geeint“ ist das Motto der Europäischen Union, in der die Mitgliedstaaten ihre kulturelle Vielfalt in dem Bewusstsein vereint haben, dass ihnen ein gemeinsames europäisches Erbe zu eigen ist.

Eine wesentliche Grundlage der Demokratie ist das Recht auf freie Meinungsäußerung, insbesondere durch Kunst und Kultur. Dichtung eignet sich als ein freies literarisches Genre gut dafür, um über die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der demokratischen Werte nachzudenken, zu denen wir uns in Europa alle bekennen. Bei der Slam-Poetry handelt es sich um eine dichterische Ausdrucksform, bei der das Publikum in die Darbietungen einbezogen wird.

Die Vertreterinnen und Vertreter der Slam-Poetry haben sich auf der Veranstaltung „Dichter für Demokratie“ des Europäischen Parlaments mit Themen befasst, anhand derer die vielfältigen Vorzüge demokratischer Systeme deutlich werden. Dazu gehören die Meinungsfreiheit, Toleranz, Solidarität, das Gemeinschaftsgefühl und eine gemeinsame Zukunft innerhalb der EU. Zudem gingen sie auch auf die Störfaktoren ein, die unsere demokratischen Errungenschaften gefährden könnten, wie etwa die negativen Auswirkungen der sozialen Medien, künstliche Intelligenz oder das Entstehen einer stärker polarisierten, egozentrischen Gesellschaft.

Dieser Poetry-Slam verfolgt das Ziel, unterschiedlichen demokratischen Stimmen eine Bühne zu bieten und Überlegungen darüber anzuregen, warum es wichtig ist, sich zu äußern, sich an der partizipativen Demokratie zu beteiligen und sich für sie einzusetzen.

Termin: Donnerstag, 30. Mai 2024, 18.00-20.30 Uhr

Ort: Bürgergarten, Rue Vautier 62, 1050 Brüssel

Moderator: Philip Meersman

Musik:

Yassine Azaiez, Keyboard

Abigaille Muaca Vungu, Gesang

Poetry-Slammer:

Poetry-Slammer aus den EU-Organen:

Silvia Polidori, Europäisches Parlament, Italien

Ben Ray, Europäische Kommission, Vereinigtes Königreich

Alison Mooney, Europäisches Parlament, Irland

Gewinner europäischer Meisterschaften im Poetry Slam:

Dani Orviz, erster Europameister 2012, Spanien

Péter Molnár, Europameister 2018, Ungarn

Lisette Ma Neza, Vize-Europameisterin und Gewinnerin des Publikumspreises 2017, Belgien (NL)

Marie Darah, Europameisterin 2021, Belgien (FR)

Elif Duygu, österreichische Meisterin 2022, Österreich

Joonas Veelmaa, Europameister 2023, Estland

BOZHANA SLAVKOVA

Form of Freedom

09.05.2024 – 09.06.2024

Fotos der Installation immersiver Kunst

Angeldraht, Metalldraht, Metallring, Kabelbinder, Papier, Klebeband, Holz, Metall, Kunststoff, Fruchtgummis, Textilien

© Techo Pelkov and Kremena Viteva

„Bei ‚Form of Freedom‘ handelt es sich um eine Installation immersiver Kunst – eine dreidimensionale Collage aus Objekten, die, in der Luft schwebend, mit durchsichtigen Schnüren an einem Metallrahmen befestigt sind. Die Gegenstände, darunter Herbarien, Landkarten und ein Fahrradschloss, habe ich während meiner zahlreichen Reisen durch 17 europäische Länder gesammelt.

Ich gehöre der ersten bulgarischen Generation an, die schon immer frei reisen konnte – Angehörige früherer Generationen wurden während des kommunistischen Regimes in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt. Mit dieser Installation möchte ich zum Nachdenken über das Thema Freiheit anregen, insbesondere über die Entscheidungs-, Bewegungs- und Meinungsfreiheit. Außerdem

möchte ich folgende Fragen aufwerfen: ‚Wer gibt uns diese Freiheiten? Können sie uns weggenommen werden? Wie können wir sie bewahren?‘

Vor allem soll bei ‚Form of Freedom‘ das Publikum einbezogen werden, um es zu einem Teil des Schaffensprozesses zu machen. Dies geschieht auf zweierlei Weise: Mittels sinnlicher Erfahrbarkeit – das Publikum kann zwischen den Objekten umhergehen, sie aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten, sie anfassen und daran riechen – und mittels direkter Beteiligung – die Menschen, die zur Eröffnung der Kunstinstitution kamen, waren aufgefordert, ihre eigenen Objekte mitzubringen, um das Kunstwerk zu einer kollektiven Schöpfung werden zu lassen, die mit Erinnerungen gefüllt ist.“

ELENA POLJUHA

Tura Kultura, 2024

Acryl auf Leinwand (vier Gemälde)

Jeweils 200 x 150 cm

Diese Gemälde entstanden im Rahmen von artistischen Workshops, in denen jungen Menschen die Politik nähergebracht werden sollte. Die Arbeiten stellen den Kulminationspunkt der Workshops dar.

Jedes Werk steht für die gemeinsame Anstrengung, die jede Gruppe unternommen hat, um das gemeinsame Ziel zu erreichen: eine Spur zu hinterlassen. Diese Spuren verkörpern einen Wandel, von dem wir überzeugt sind, dass wir ihn hinsichtlich der Probleme der heutigen Zeit herbeiführen können.

KAPITEL 1. Meinungsfreiheit, Freiheit des gestischen und des sprachlichen Ausdrucks

Pädagogische Kurzfassung: Die Kunstschaffenden und das Thema

Das Recht auf freie Meinungsäußerung ist eine der wichtigsten Säulen der Demokratie. Die in der Ausstellung vorgestellten Künstlerinnen und Künstler nähern sich dem Thema Freiheit auf unterschiedliche Weise an: Manchen geht es dabei in erster Linie um das Bedürfnis nach absoluter **Unabhängigkeit**, andere verbinden es mit dem Verständnis von **Kunst als einem politischen oder sogar revolutionären Instrument**, wieder andere geben ihrer Vorstellung von Freiheit durch die **direkte Einbeziehung des Publikums** in den Schaffensprozess Ausdruck. Sie alle machen deutlich, wie wir uns konkret für die Demokratie einsetzen können, und dass jede abgegebene **Stimme** zählt. Einige Künstlerinnen und Künstler sind der Ansicht, dass direkte Beteiligung für gesellschaftliche und politische Fragen sensibilisiert und die Demokratie und Wahlen greifbarer macht. Die Zielgruppe sollten hierbei insbesondere junge Menschen sein.

Zu den konkreten und wiederkehrenden **Themen**, mit denen sich die Kunstschaffenden auseinandersetzen, gehören unter anderem:

- Freiheit, Wahlfreiheit, Freizügigkeit und freie Meinungsäußerung, Medienfreiheit, akademische Freiheit, Freiheit der Kunst und der Wissenschaft
- Angst, Begierde, Macht und Grausamkeit
- Antikriegsbewegung, antiimperialistische Bewegung und Umweltbewegung

Der **Zeitraum**, für den die in der Ausstellung vertretenen Kunstschaffenden stehen, beginnt mit den antifaschistischen Protesten und der Nachkriegszeit. Weiter geht es mit ihren persönlichen Erfahrungen im Laufe ihres Lebens, bis hin zu den gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen der Gegenwart.

Reinzoomen und Gestalten

Das Thema dieses Kapitels kann von den Kunstwerken der Künstlerinnen und Künstler ausgehend auf verschiedene Weise behandelt werden. Ziel ist es, das Bewusstsein für soziopolitische Herausforderungen im Kontext historischer Entwicklungen zu schärfen. Es sollen die Zusammenhänge zwischen Kunst, Medien und Politik aufgezeigt und auf diese Weise deutlich gemacht werden, dass die Medien und die politischen Entscheidungsträger, aber auch jede und jeder Einzelne von uns dafür verantwortlich ist, unsere Freiheit zu schützen.

Die Schülerinnen und Schüler sollen in Gruppen zusammenarbeiten, so dass die demokratischen Werte (in Bezug auf Debatte, Toleranz, Mehrheitswahlrecht usw.) gefördert werden, die demokratische Gesellschaften ausmachen. Jede Gruppe stellt der Klasse ihre kreativen Ergebnisse vor und erläutert ihre Argumentation.

A. Historische Herangehensweise

Ein fächerübergreifender Ansatz, bei dem andere Fächer (z. B. Geschichte) einbezogen werden, erweitert den thematischen Rahmen und ermöglicht ein tieferes Verständnis des gesellschaftlichen und politischen Kontexts, in dem die Künstlerinnen und Künstler gelebt und gearbeitet haben.

Die Schülerinnen und Schüler bilden Gruppen, von denen sich jede jeweils einen Künstler oder eine Künstlerin aussucht. Anschließend erforschen sie die Wirkung seines oder ihres künstlerischen Schaffens auf die damalige Gesellschaft und Politik. Beispiele in diesem Zusammenhang wären die antifaschistische Verteidigung der modernen Kunst, die Arte-Povera-Bewegung, die politische Lage von Künstlern vor und nach dem Bau der Berliner Mauer bzw. nach ihrem Fall usw.

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Recherchen zu der jeweiligen Zeit und ihrer historischen Bedeutung an;
- entwickeln ein Verständnis für das Engagement der Künstlerin oder des Künstlers und die Wirkung, die ihre oder seine Arbeit damals hatte und möglicherweise auch heute noch hat;
- finden eigene kreative visuelle Ausdrucksformen zu dem gewählten Thema / dem gewählten Zeitraum, z. B.:
 - eine Collage historischer Fotos und/oder eine Assemblage von Gegenständen;
 - die Erstellung einer kunstgeschichtlichen Zeitleiste für die von den Kunstschaffenden in diesem Kapitel abgedeckten Zeiträume und ihre Gestaltung mit bildlichen Darstellungen aus diesen Zeiträumen.

B. Zeitgenössische Herangehensweise

Ein alternativer Ansatz könnte darin bestehen, von den jüngsten Entwicklungen im Bereich der Kunst auszugehen und sie zu der Lebenswirklichkeit und der Lebenserfahrung der Schülerinnen und Schüler in Beziehung zu setzen.

Die bulgarische Künstlerin Boschana Slawkowa, die in dieser Ausstellung mit ihrer Arbeit „Form of Freedom“ vertreten ist, wirft drei entscheidende Fragen auf, die als Ausgangspunkt für erste Überlegungen und Diskussionen und als Orientierungshilfe für den Umgang mit dem Thema dienen können:

1. Wer gibt uns diese Freiheiten?
2. Können sie uns weggenommen werden?
3. Wie können wir sie bewahren?

a) Die Schülerinnen und Schüler

- legen ihre Definition des Begriffs der Freiheit im Zusammenhang mit dem jeweiligen Thema fest;
- wählen Beispiele aus ihrem eigenen Umfeld oder ihrer eigenen Erfahrung aus, die das Recht auf freie Meinungsäußerung verdeutlichen;
- erstellen eine Collage oder ein Plakat, das ihr Verständnis von Freiheit zum Ausdruck bringt.

b) Eine weitere Möglichkeit besteht darin, einen Blick auf die Galerie der Sacharow-Preisträgerinnen und -Preisträger zu werfen:

„Der Sacharow-Preis für geistige Freiheit [...] wird Einzelpersonen, Gruppen und Organisationen verliehen, die einen herausragenden Beitrag zum Schutz der geistigen Freiheit geleistet haben.“ <https://www.europarl.europa.eu/sakharovprize/de/home>

Reporter ohne Grenzen (Reporter Sans Frontières – RSF) mit Sitz in Frankreich erhielt den Sacharow-Preis 2005. Diese internationale nichtstaatliche Organisation setzt sich für Informations- und Meinungsfreiheit ein und unterstützt verfolgte Journalistinnen und Journalisten weltweit.

<https://www.europarl.europa.eu/sakharovprize/de/reporters-without-borders-2005-headquart/products-details/20200331CAN54189>

Fordern Sie Ihre Schülerinnen und Schüler auf,

- ein Thema von gesellschaftlicher und/oder politischer Bedeutung auszuwählen, das in verschiedenen Zeitungen, Online-Veröffentlichungen, Fernseh- oder Hörfunkprogrammen behandelt wird;
- zu vergleichen, wie dieses Thema in den verschiedenen Medien besprochen wird;
- eine eigene Veröffentlichung zu diesem Thema auf der Grundlage ihrer Recherchen zu erarbeiten;
- einen oder mehrere Texte zu dem Thema zu verfassen;
- Bilder zu erstellen / Fotos zu machen;
- Plakate zu gestalten, die anschließend ausgestellt werden können.

Weitere Optionen: Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit lokalen Medien in Verbindung und informieren sich über deren Tätigkeit. Das kreative Ergebnis kann auch ein kurzer Dokumentarfilm oder eine Fotoreportage über ihre Recherchen zu dem Thema sein.

2. ETHIK UND POLITISCHE FREIHEIT, DEMOKRATIE UND STIMMABGABE

Im Vertrag über die Europäische Union heißt es: „Alle Bürgerinnen und Bürger haben das Recht, am demokratischen Leben der Union teilzunehmen. Die Entscheidungen werden so offen und bürgernah wie möglich getroffen.“¹⁴ Transparenz und ethische Fragen stehen in engem Zusammenhang mit der Ausübung der politischen Freiheit und des Wahlrechts. Das Parlament hat sich im Rahmen verschiedener Initiativen wie des Verhaltenskodex für die Mitglieder, des Transparenzregisters oder seiner Website für das öffentliche Register mit diesen Themen befasst.¹⁵

Der Beitrag der Artistin **Sára Bányai** „*Rethink with the Communitives of Malmö*“ (1. Juni 2024) macht auf spielerische Art und Weise deutlich, dass bei der Ausübung der politischen Freiheit ethische Grundsätze berücksichtigt werden müssen und ein verantwortliches Handeln unerlässlich ist. Es handelt sich um ein Kartenspiel samt Anleitung, das dazu anregen soll, das Leben von Gemeinschaften an einem konkreten existierenden Ort in Schweden zu überdenken. Die Künstlerin stellt die Frage in den Raum, wie und für welche Zwecke das Wahlrecht und das Recht auf Teilhabe genutzt

werden sollten. Im Rahmen der Regeln und der Entwicklung dieses Spiels bezieht sich der Begriff „communitive“ auf Synergieeffekte zwischen gemeinschaftsbezogenen Projekten und Gemeinschaften, die es wagen, Eigeninitiative zu entwickeln.

Berit Heggenhougen-Jensen stellt in ihrem Diptychon „*Ohne Titel*“ (1990) mittels der Darstellung des grünen Filzes eines Kasino-Spieltischs ethische und moralische Fragen zu den Entscheidungen im Glücksspiel, bei dem Geld und Vermögen den Besitzer wechseln. Der Tisch ist ein Objekt, dem in den Werken mehrerer der ausgewählten Artistinnen und Artisten – wie Bányai oder Almeida – große Bedeutung zukommt. Bei **Rosina Lui** etwa steht eine besondere Art von Tisch im Zentrum ihres Werks „*Hygge*“ (2024). Der niedrige Tisch ist mehr als ein Objekt und ein Ort, um seine Kaffeetasse abzustellen. Er verkörpert historische, soziale und politische Werte, die Lui so definiert:

Hygge findet als Begriff erstmals im 19. Jahrhundert in dänischen Schriften Erwähnung und ist heute ein weitverbreitetes Konzept, das für ein von Behaglichkeit und Geselligkeit geprägtes Gefühl der Zufriedenheit steht. Es ist nicht nur ein individueller Seelenzustand, sondern auch eine alltägliche Erfahrung von Zusammengehörigkeit, Sicherheit, Gleichheit, positiven Gemeinschaftserfahrungen und persönlicher Erfüllung. Hygge wird von einer starken und nachhaltig gestalteten politischen Struktur gestützt, in der die individuellen Rechte und Freiheiten im Bereich kulturelle, soziale und politische Teilhabe gefördert werden. Das Kunstwerk – funktional betrachtet mit einem niedrigen Beistelltisch im Mittelpunkt – erfasst das Wesen einer offenen, demokratischen und kooperativen Gesellschaft.

Jannis Psychopedis' (geb. 1945) Arbeiten aus den späten 1960er-Jahren eröffnen einen anderen Blickwinkel als die genannten Werke: Der Künstler befasst sich vor allem mit Machtmissbrauch beim Versuch, die Freiheit von Bürgerinnen und Bürgern einzuschränken, und nimmt damit auf die politische Lage der damaligen Zeit in Griechenland Bezug.¹⁶ „**Portrait de Lorca**“ (1968), mit seinem bissigen und brachialen dokumentarischen Charakter, zeigt eine Galerie von Persönlichkeiten, die aussehen, als wären sie wichtige politische Entscheidungsträger. Gesichter, die noch stärker entstellt sind, zeigt Psychopedis in einem anderen Werk aus demselben Zeitraum mit dem Titel „Die Retter“ (1968).¹⁷

Psychopedis' Gemälde folgen den visuellen Codes anderer Kunstschaffender und Gruppen der damaligen Zeit, wie der spanischen Equipo Crónica und Equipo Realidad – zwei Kollektive, die vorrangig Bilder aus Zeitungen, Kino und Kunstgeschichte verwendeten, um die gesellschaftliche und politische Realität zu kommentieren. So wird in Kritik und Kunstgeschichte über Psychopedis gesagt:

Jannis Psychopedis bezieht sich in seinen Arbeiten – die nach 1964 politische Themen mit einer an Zeitungen erinnernden Schwarz-Weiß-Ästhetik und dem Konzept des Fotoessays verbinden – mitunter direkt auf Mitglieder der politischen und sozialen Eliten. Durch die kalte fotografische Ästhetik konnte Psychopedis die düstere und harte Realität der Zeit objektiv und nüchtern festhalten.¹⁸

Paul Grahams (geb. 1956) fotografisches Diptychon „**Untitled (Swarm of flies/Hole in Ground)**“ (**Ohne Titel (Fliegenschwarm / Loch in der Erde)**, 1990) stellt die Nahaufnahme eines Erdlochs dem von unten aufgenommenen Bild eines Fliegenschwarms gegenüber. In einem Kommentar von 1992 aus dem Katalog zu den Ankäufen von Werken aus dem Vereinigten Königreich werden die beiden Fotografien als bildhaftes Zeugnis für die materielle Spur, die die Berliner Mauer als Instrument der Unterdrückung und Trennung miteinander verbundener Menschen im Stadtbild hinterlassen hat, bezeichnet:

In seinem fotografischen Diptychon richtet Paul Graham seine Kamera auf den Boden, an dem einst die Berliner Mauer stand, und ruft behutsam jüngste historische Ereignisse ins Gedächtnis. Auf der rechten Seite taucht man in ein Loch im Boden, das von der politischen Grenze übrig blieb, wohingegen sich der Blick im linken Bereich nach oben zum Himmel auf einen Schwarm Fliegen richtet – und während die Miniatur-Walküren in die Ferne entschwinden, liegt ein böses Omen in der Luft, das politische Unruhen ankündigt.¹⁹

Wie das genannte Gemälde von Psychopedis besteht auch ein weiteres Kunstwerk aus einer Reihe von Porträts, jedoch ganz anderer Art: „**Changemakers**“ (2024) von der bulgarischen Fotografin und Aktivistin **Ilijana Grigorowa**. Die Protagonistinnen und Protagonisten dieses kaleidoskopischen kollektiven Porträts sind Menschen – aus Aktivismus und Aktivismus –, die Grigorowa bei ihrer Teilnahme an dem in der Einleitung genannten Projekt „Pop the vote!“ kennengelernt hat.

In dem Werk, für das sie eine alte fotografische Technik aus dem 19. Jahrhundert – die Zyanotypie, mit ihrer typischen bläulich-monochromen Farbgebung – verwendet hat, bekundet Grigorowa ihre aufrichtige Bewunderung für diese Menschen. Indem sie sich für diese heute selten verwendete Technik entschieden hat, scheint sie die Begeisterung, den Mut und die dynamische Kraft jeder und jedes Einzelnen besonders hervorheben zu wollen. Diese Eigenschaften finden auch in den Werken „**Disco Voting Booth**“ (2024) von **Le Bruit qui Court** und „**ARKoPOLL: the party!**“ (2024) von **Fjorida Cenaj (Cultterra-Team)** Anerkennung. Die diesen Werken zugrunde liegende Idee ist, Demokratie als Fest, zu dem alle eingeladen sind, zu begreifen und gemeinsam zu erleben.

JANNIS PSYCHOPEDIS (*1945)

Portrait de Lorca, 1968

Öl auf Leinwand (9 Teile), 72 x 96 cm

signiert, datiert und betitelt (auf der Rückseite)

1991 vom Künstler erworben

Sammlung zeitgenössischer Kunst des Europäischen Parlaments

PAUL GRAHAM (*1956)

Untitled, Germany (Swarm of flies / Hole in Ground), 1990

Foto auf Aluminium, 2 Tafeln,

152 x 114 cm

Sammlung zeitgenössischer Kunst des Europäischen Parlaments

BERIT HEGGENHOUGEN-JENSEN (*1956)

Ohne Titel, 1990

Öl auf Leinwand, 141 x 96 cm

1990 von der Künstlerin erworben

Sammlung zeitgenössischer Kunst des Europäischen Parlaments

ILIJANA GRIGOROVA

Changemakers, 2024

Zyanotypie

27 Teile in A4-Rahmen (je 29,7 x 21 cm): 26 Porträts und ein Spiegel

„Entscheidungen? Die Scheidepunkte, an denen sich die Ausrichtung unseres Lebens bestimmt, bilden den Kern unseres Wesens. Wir sind eine Projektion, ein Spiegelbild unserer eigenen Entscheidungen. Diese Projektion, dieses Spiegelbild verkörpert den Wandel, in dem wir uns stetig befinden. In den Porträts können wir die bereits getroffenen Entscheidungen erkennen, und wir können erahnen, welche Entscheidungen noch zu treffen sein werden. Wir können das Zusammenspiel von Entscheidungen und Veränderungen, das jedes einzelne Porträt prägt, betrachten und begreifen. Die Porträts stehen für Veränderung, die Zukunft und die Entscheidungen, die wir treffen. In den Augen einer jeden dargestellten Person können wir deren Entscheidungen erkennen.

Diese Arbeit wurde durch einen einwöchigen Aufenthalt in Brüssel angeregt, in dessen Rahmen wir gemeinsam mit 43 anderen Kunstschaffenden aus verschiedenen Ländern Diskussionen über die EU, ihren Einfluss auf unsere Leben und die bevorstehende Wahl zum Europäischen Parlament führten. Während die 27 Porträts für die Anzahl der Mitgliedstaaten der EU stehen, lädt der Spiegel inmitten der Porträts die Betrachterin bzw. den Betrachter dazu ein, selbst zu einer bzw. einem der ‚Changemaker‘ zu werden.

Die Porträts wurden mithilfe des fotografischen Verfahrens der Zyanotypie gedruckt, einer Technik, die im Jahr 1842 entwickelt wurde. Zunächst eingesetzt, um architektonische Zeichnungen zu

kopieren, wurde das erste Buch mit fotografischen Abbildungen (Anna Atkins‘ botanischer Bildband) mithilfe dieser Technik hergestellt. Dabei wird eine Eisensalze enthaltende Emulsion auf Papier aufgetragen, das somit lichtempfindlich wird. Ein Negativ wird dann auf die getränkte Oberfläche aufgebracht, die anschließend für einige Minuten der Sonne ausgesetzt wird. Die Chemikalien reagieren dabei ausschließlich auf die im Sonnenspektrum enthaltenen UV-Strahlen. Um den Belichtungsvorgang zu beenden und das Bild zu fixieren, wird das Blatt schließlich mit Wasser abgespült. Der Sauerstoff im Wasser reagiert auf diese Weise mit den Eisenpartikeln in der Emulsion, und die blaue Farbe entsteht als Nebeneffekt dieser chemischen Reaktion. Die Zyanotypie ist ein umweltfreundliches fotografisches Verfahren, bei dem ein Bild eine Reihe von Veränderungen durchläuft, um schlussendlich seine ‚endgültige‘ Form anzunehmen. Einige der ausgestellten Porträts wurden mit Kurkuma und Kaffee eingefärbt.“

Projektbuch

Format: A4

„Das Projektbuch, das ich im Rahmen der Gestaltung der Porträts zusammengestellt habe. Neben den Namen und Berufen der ‚Changemaker‘ enthält es Gedanken und Versuche sowie Inspirationen von anderen Kunstschaffenden. Es ist sehr interessant und ansprechend.“

Le Bruit qui Court

Disco Voting Booth, 2024

Umgestaltung einer echten Wahlkabine in eine Disco-Version
Videoaufzeichnungen ihres ersten und zweiten Einsatzes

„Wir haben eine echte Wahlkabine in eine Disco-Version umgestaltet. Diese wurde dann mitsamt einer dafür geschaffenen Animation im öffentlichen Raum aufgestellt. Die Idee bestand darin, die Besucherinnen und Besucher über die Musik-Playlisten abstimmen zu lassen, so wie sie bei der Wahl zum Europäischen Parlament ihre Stimme für eine Liste der Kandidatinnen und Kandidaten abgeben. Je nachdem, wie die Besucherinnen und Besucher abstimmten, hatten sie die Möglichkeit, die Musik zu ändern und jene Musikschaaffenden auszuwählen, deren Werke gespielt werden sollten. Dabei vermittelte die Animation auch Informationen über die Wahl zum Europäischen Parlament, die Stimmabgabe und andere relevante Themen. Wir haben drei Hauptveranstaltungen organisiert, um mit jungen potenziellen Wählerinnen und Wählern in Kontakt zu treten.“

FJORIDA CENAJ (CULTERRA TEAM)

ARKoPOLL: the party!, 2024

Plakat und Fotos der Veranstaltung. Video 3:03 min

Die Wahllokale sind geöffnet, um unsere Bedürfnisse in Bezug auf die Arkopolis zu ermitteln.

Eine lokale Veranstaltung – eine Party! Eine belebende Erfahrung im öffentlichen Raum von Elefsina, in der Arkopolis. Ein Projekt, bei dem es darum geht, auf spielerische Art und Weise etwas über Rechte im öffentlichen Raum zu lernen. Die Bewohnerinnen und Bewohner der Thriassion-Ebene (und darüber hinaus), die sich an der Arkopolis beteiligt haben, waren eingeladen, zu Eurodance-Musik, ausgewählt vom lokalen DJ-Duo Arvanite Pistols, zu tanzen.

Vor allem hatten die Teilnehmenden Gelegenheit, ihre Meinung zur Gegenwart und Zukunft der Arkopolis-Initiativen zu äußern sowie ihre diesbezüglichen Eindrücke und Vorschläge mitzuteilen. Leider konnte die Veranstaltung aus technischen Gründen nicht in der Arkopolis stattfinden, sodass sie am Hauptsitz des Cultterra-Teams im Alten Bahnhof stattfand. Im Rahmen der Party wurden drei Bereiche des Alten Bahnhofs auf andere Weise genutzt. Sie boten Menschen aller Altersgruppen Raum für eine einzigartige Erfahrung, geprägt von Spaß und dem Austausch von Ideen.

Der erste Bereich war der Eingang zum Bahnhof. Hier fand die „Wahl“ statt, bei der die Teilnehmenden eingeladen waren, einen kurzen Fragebogen zur ARKOPOLIS als Struktur im öffentlichen Raum zu beantworten, die Teil des zeitgenössischen kulturellen Erbes der Stadt und eines der zentralen im Bereich des materiellen Erbes durchgeführten Projekte des Programms „Elefsina 2023“ ist.

Im Rahmen der ARKOPOLIS und anlässlich des Beschlusses des Europäischen Parlaments zum Europäischen Jahr des Kulturerbes wurde ein Austausch über den Stellenwert Europas und die Bedeutung der Beteiligung junger Menschen an der bevorstehenden Wahl zum Europäischen Parlament am 9. Juni 2024 initiiert.

Der zweite Bereich, in den die Teilnehmenden eingeladen wurden, war ein dunkler Raum des Bahnhofs, in dem eine Videovorführung des belgischen Künstlerkollektivs Timecircus stattfand. Zu sehen waren Eindrücke des achtmonatigen künstlerischen Aufenthalts von Timecircus in Elefsina, in dessen Rahmen das Kollektiv den ehemals leer stehenden Raum der ARKOPOLIS in ein Kultur- und Gemeinschaftszentrum verwandelte.

Der dritte und letzte Bereich war der Hinterhof des Alten Bahnhofs, und die Teilnehmenden konnten ihn auf ihrem Weg aus dem zweiten Bereich erreichen. Hier fand die Party, das Herzstück des Events, statt, bei der das DJ-Duo Arvanite Pistols den Takt angab.

Cultterra und „Voices of Elefsina“, das Bürgerradio der Stadt. Am Veranstaltungstag sendete Takis Bolovinos live im Rahmen seiner Radiosendung „Multi Culti“, um den Zuhörerinnen und Zuhörern einen Eindruck der Veranstaltung zu vermitteln. Das Cultterra-Team hatte so die Gelegenheit, über die Themen der Veranstaltung im Bahnhof zu sprechen: „ARKoPOLL: the party!“, die Bedeutung des öffentlichen Raums und die Vermittlung von Informationen über die Wahl zum Europäischen Parlament am 9. Juni.

https://www.instagram.com/cult_terra/

<https://www.facebook.com/cultterrateam>

SARA BANYAI

Rethink with the Communitives of Malmö (1. Juni 2024)

Buch: 100 Seiten, A5; ein Kartensatz und ein Tisch

„Wir alle möchten Teil von etwas sein. Teil einer Freundesgruppe, Teil einer Gemeinschaft von Vertrauten, Teil eines Wandels. Lasst uns nun Teil eines Dialogs werden.“

„Rethink“ ist ein Mittel zur Stärkung der Zusammenarbeit und zur aktiven Vernetzung verschiedener kultureller, sozialer und ziviler „Communitiven“* in Malmö. Bei diesem Projekt haben wir 35 lokale Gemeinschaften und Initiativen zusammengetragen, die in einem unterhaltsamen und zugleich lehrreichen Spiel dargestellt werden. Interessierte können das Spiel nutzen, um Malmö zu erkunden, neue Kontakte zu knüpfen und Ideen zu entwickeln, die die Zukunft verändern könnten.

Man kann „Rethink“ spielen und damit innovative Lösungen erarbeiten. Der Kartensatz enthält 10 Aktionskarten, mit denen die Spielerinnen und Spieler aufgefordert werden, verschiedene soziale Probleme zu lösen, indem sie die Aktivitäten der „Communitiven“ im Spiel kombinieren. Möglicherweise kann durch die kreative

Zusammenarbeit zwischen einem von Ehrenamtlichen geleiteten Reparaturcafé und einer örtlichen Theatergruppe die übermäßige Lebensmittelverschwendung in der Stadt bekämpft werden. Auf welche Weise? Das liegt ganz in Ihrer Hand!

Am 1. Juni organisierten wir ein Festival der „Communitiven“, um das Projekt zu zelebrieren und Bewusstsein dafür zu schaffen, wie Bürgerinnen und Bürger ihre lokalen Gemeinschaften unterstützen können, indem sie von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen. Wir aßen vegane Fischfrikadellen, während wir zu Djembe-Rhythmen tanzten und für Porträts posierten, die mittels alternativer Techniken hergestellt wurden.

*„Communitive“: Der Begriff ist eine Neuschöpfung und steht für die Zusammenarbeit zwischen gemeinschaftsorientierten Initiativen und Gemeinschaften, die den Mut haben, eine Initiative ins Leben zu rufen.“

ROSINA LUI

Hygge, 2024

Vintage-Beistelltisch aus Holz, bemalt mit Acrylfarbe

41 x 74 x 74 cm

„Was wird benötigt, um das Gefühl von Hygge zu erzeugen? Hygge findet als Begriff erstmals im 19. Jahrhundert in dänischen Schriften Erwähnung und ist heute ein weitverbreitetes Konzept, das für ein von Behaglichkeit und Geselligkeit geprägtes Gefühl der Zufriedenheit steht. Es ist nicht nur ein individueller Seelenzustand, sondern auch eine alltägliche Erfahrung von Zusammengehörigkeit, Sicherheit, Gleichheit, positiven Gemeinschaftserfahrungen und persönlicher Erfüllung. Hygge wird von einer starken und nachhaltig gestalteten politischen Struktur gestützt, in der die individuellen Rechte und Freiheiten im Bereich kulturelle, soziale und politische Teilhabe gefördert werden.

Das Kunstwerk – funktional betrachtet mit einem niedrigen Beistelltisch im Mittelpunkt – erfasst das Wesen einer offenen, demokratischen und kooperativen Gesellschaft. Der Beistelltisch ist im Laufe der Zeit relevant geblieben, da sein Design den sich wandelnden Bedürfnissen der verschiedenen Nutzer stets Rechnung trägt. Da er sowohl in Kaffeehäusern als auch in Wohnungen zu finden ist, dient ein Beistelltisch zugleich als privater und gemeinschaftlicher Raum. Die hier gezeigte breitere und niedrigere Ausführung entstand in der Nachkriegszeit und war insbesondere in Wohnräumen von großem Nutzen, da der Tisch nicht nur Platz für Kaffee, sondern auch für Bücher, Vasen und andere Freuden bot. Mit der Erfindung des Fernsehgeräts in den 1950er-Jahren wurden die Oberflächen der Beistelltische weiter abgesenkt, sodass durch einen solchen Tisch,

selbst mit den darauf abgestellten Gegenständen, die Sicht auf ein Fernsehgerät nicht behindert wird.

Da sein Gewicht gleichmäßig auf seine stützenden Beine verteilt wird, bietet ein Beistelltisch die Möglichkeit, sich an unterschiedlichen Gegenständen zu erfreuen. Ebenso wie ein Beistelltisch droht eine Gesellschaft zusammenzubrechen, wenn Chancen nicht auf gleiche Weise zwischen allen gesellschaftlichen Gruppen verteilt sind. Vor dem Hintergrund der Wahl zum Europäischen Parlament war eine zunehmende Polarisierung zu beobachten, verstärkt durch reißerische Berichterstattung und eine Schwerpunktsetzung in den Medien, durch die bestimmte Bevölkerungsgruppen zu Sündenböcken gemacht werden. Durch solche spaltenden Maßnahmen gerät eine nachhaltige Vision der Menschheit und des Wirtschaftssystems aus dem Blickfeld, indem der Zugang zu und die Nutzung von Ressourcen, Finanzmitteln und Kultur erschwert wird. Wie können wir die Vielfalt und Lebendigkeit erhalten, die uns allen zugutekommt?

Vorgehensweisen, die Vielfalt, Inklusivität und Fairness sicherstellen, sind unerlässlich, um die Errungenschaften einer offenen und demokratischen Gesellschaft zu erhalten. Jeder einzelne Gegenstand und jedes einzelne Ritual – von den auf dem Samstagmarkt gekauften frischen Tulpen bis hin zur Vase in Delfter Blau, in der sie aufbewahrt werden – kann nur aufgrund von Vielfalt und wechselseitiger Befruchtung entstehen.“

KAPITEL 2. Ethik und politische Freiheit, Demokratie und Wählen

Pädagogische Kurzfassung: Die Kunstschaffenden und das Thema

„**Entscheidungen?** Die Scheidepunkte, an denen sich die Ausrichtung unseres Lebens bestimmt, bilden den Kern unseres Wesens. Wir sind eine Projektion, das Spiegelbild unserer **eigenen Entscheidungen. Diese Projektion, dieses Spiegelbild verkörpert den Wandel, in dem wir uns stetig befinden.**“ In diesem Zitat der Künstlerin Ilijana Grigorowa geht es um ein zentrales Element von Demokratien, nämlich um unsere Wahlfreiheit, die im politischen Bereich im Wahlrecht Ausdruck findet.

Eine andere Künstlerin, Rosina Lui, weist auf einige Gefahren hin, die mit freien Wahlen einhergehen und die sich bei der letzten Wahl zum Europäischen Parlament deutlich gezeigt haben: „[Es] war eine **zunehmende Polarisierung** zu beobachten, verstärkt durch **reißerische Berichterstattung** und eine **Schwerpunktsetzung in den Medien, durch die bestimmte Bevölkerungsgruppen zu Sündenböcken gemacht werden.**“ **Jedoch sind „Vorgehensweisen, die Vielfalt, Inklusivität und Fairness sicherstellen, [...] unerlässlich, um die Errungenschaften einer offenen und demokratischen Gesellschaft zu erhalten“.**

In diesem Kapitel konfrontieren uns die Kunstschaffenden mit den Auswirkungen von **Machtmissbrauch**, indem sie die daraus entstehende **Hässlichkeit** und die zurückbleibenden **Spuren von Unterdrückung und Trennung** mithilfe unterschiedlicher Stile und Techniken aufzeigen. Sie machen aber auch deutlich, **wie wir Bürgerinnen und Bürger unsere offene, demokratische und auf Zusammenarbeit ausgelegte Gesellschaft schützen und unsere Freiheit und Demokratie wahren** können. Einige der Künstlerinnen und Künstler erstellen **bildliche Zeugnisse**, die von der Form her Fotoromanen ähneln; andere begründen **Initiativen** und erschaffen Instrumente, um die eigene Meinung zum Gegenwartsgeschehen und Vorschläge für die Zukunft zum Ausdruck zu bringen. Der **Aufbau von Gemeinschaften und die Vernetzung gleichgesinnter Menschen** mit dem Ziel, Teil eines gemeinsamen Ganzen zu werden, ist ein grundlegendes menschliches Bestreben. Es vermittelt uns das Gefühl von **Zusammengehörigkeit, Gleichheit und Sicherheit**.

Reinzoomen und Gestalten

Die Künstlerin Ilijana Grigorowa schlägt einen pädagogischen Ansatz in Form eines Projektbuchs vor. Ein solches Buch kann den Rahmen bilden, in dem die Schülerinnen und Schüler ihre verschiedenen Projekte zusammenbringen. Alternativ können die Schülerinnen und Schüler Plakate erstellen, indem sie Bilder mit Textnachrichten kombinieren.

Ziel ist es, sie dafür zu sensibilisieren, was unsere Stimmabgabe bewirkt und welche Verantwortung wir bei jeder Wahl übernehmen, da die Wahlfreiheit Risiken für demokratische Systeme mit sich bringt und zum Verlust unserer Freiheit führen kann.

Die Klasse wird in Gruppen unterteilt, von denen jede eine Fotogalerie nach dem Vorbild des Kunstwerks „Portrait de Lorca“ von Jannis Psychopedis erstellt:

Fordern Sie Ihre Schülerinnen und Schüler auf,

- Zeitungen, Zeitschriften und andere Druckerzeugnisse sowie Online-Veröffentlichungen nach Fotos von politischen Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern oder Persönlichkeiten, die für bestimmte soziopolitische Entwicklungen eine zentrale Rolle spielen (aus den Bereichen Literatur, Journalismus, Zivilgesellschaft usw.), zu durchsuchen;
- Fotos auszumachen, die den Charakter der jeweiligen Person offenbaren;
- unter Bezugnahme auf den Titel der Ausstellung „Changemakers“ eine Fotogalerie zu erstellen, die politische Persönlichkeiten zeigt, die positiv auf die Gesellschaft eingewirkt haben;
- eine Kurzbeschreibung zu jeder der ausgewählten Personen und dazu, wofür sie steht, zu verfassen;
- ihre Wünsche und Hoffnungen im Hinblick auf ihre eigene Zukunft in der EU zum Ausdruck zu bringen.

Die Fotogalerien können lokale, regionale, nationale oder internationale Politikerinnen und Politiker oder einflussreiche Persönlichkeiten („Changemakers“) zeigen. Wichtig ist, dass sich die Schülerinnen und Schüler mit diesen Personen verbunden fühlen und sich in das Projekt einbringen.

Am Ende stellen alle Gruppen ihre Personensammlungen der Klasse vor und erläutern ihre Entscheidungen.

Technik:

Eine einfache und wirksame Technik, um den Ausdruck der dargestellten Charaktere allgemein zu verstärken, ist die Zyanotypie, die die Künstlerin Iliyana Grigorova einsetzt.

Kurzanleitung:

Die Schülerinnen und Schüler

- durchsuchen Zeitschriften, Zeitungen oder Internet-Veröffentlichungen nach Porträts der jeweiligen Personen,
- schneiden die Portraits aus den ausgewählten Fotos heraus,
- erstellen Negative der Porträts,
- kopieren sie auf Folien,
- legen die Folien auf speziell (mit Chemikalien für Zyanotypie) behandeltes Aquarellpapier,
- fixieren das Bild, indem sie eine Glasplatte darauflegen,
- setzen es hellem Tageslicht oder UV-Licht aus, wobei die Dauer der Belichtung von der Lichtquelle abhängt,
- wiederholen dieses Verfahren mit weiteren Porträts und fügen sie in das Projektbuch ein,
- fügen den Bildern die Kurzbeschreibungen der jeweiligen Personen bei.

Es gibt unzählige Videos mit einfachen Anleitungen dazu, wie Zyanotypie funktioniert, aber auch mit Tipps, wie mit dieser Technik Spezialeffekte erzielt werden können.

Einige nützliche Links sind in der Liste mit zusätzlichen Ressourcen auf Seite 64 aufgeführt.

3. MIGRATION: INTEGRATION UND EUROPÄISCHE IDENTITÄT

Die Aufnahme von Migrantinnen und Migranten und ihre Integration in die Gesellschaft müssen von den Werten Solidarität, Gleichheit und Gerechtigkeit geleitet sein. Das ist das Ziel des im November 2020 veröffentlichten Aktionsplans für Integration und Inklusion 2021-2027 der Kommission:

Mit dem Aktionsplan soll Inklusion für alle gefördert werden und gleichzeitig der wichtige Beitrag von Migrantinnen und Migranten zur EU anerkannt und die Hindernisse, die die Teilhabe und Inklusion von Menschen mit Migrationshintergrund – von Neuankömmlingen bis hin zu EU-Bürgerinnen und Bürgern – an der europäischen Gesellschaft behindern können, beseitigt werden.²⁰

Darüber hinaus wird in der Entschliebung des Europäischen Parlaments vom 20. Mai 2021 zu neuen Wegen der legalen Arbeitskräftemigration festgestellt, „dass die bestehenden Richtlinien nur eine begrenzte Wirkung auf die Verhinderung der Ausbeutung von Arbeitskräften gehabt haben und dass Wanderarbeitnehmer weiterhin ungleich behandelt und ausgebeutet werden“. Die Union wird aufgefordert, „konzertierte Maßnahmen zu ergreifen, um gegen diese Ungleichbehandlung und Ausbeutung vorzugehen“.²¹

Fragen der Mobilität und Integration stehen im Vordergrund der Foto- und Videoproduktion der bulgarischen Künstlerin und Filmemacherin **Borjana Wenzislawowa (Ventzislavova)**. Wenzislawowa, die in Wien und Sofia lebt, arbeitet fachübergreifend mit Film und Video, Installation, Fotografie, darstellender Kunst und Medienkunst. **„Migration Standards“ (2011)** befasst sich mit den Forderungen von Migrantinnen und Migranten nach einer Änderung der europäischen Migrationspolitik. Die Protagonistinnen und Protagonisten werden vor dem Hintergrund der wichtigsten Sehenswürdigkeiten in Wien inszeniert, darunter das Rathaus, die Hofburg, das Belvedere und das Schloss Schönbrunn.²²

Die Künstlerin erklärt:

Straßenfotos oder bloße Dokumentation zu machen, habe ich immer ausgeschlossen. Hier geht es für mich um die Geschichten, die mit diesen Menschen zusammenhängen, und außerdem um die strukturellen Bedingungen und die Konventionen unserer Gesellschaft. In diesem Sinn verfolgen meine Werke einen dokumentarischen Ansatz, aber sie sind gleichzeitig immer in einer Umgebung inszeniert und positioniert.²³

Die Probleme und Chancen im Zusammenhang mit dem Überschreiten von Grenzen stellt **Bruno de Almeida** in den Mittelpunkt seines Werkes **„Crossing Bodies, Crossing Boundaries“ (Körper überschreiten, Grenzen überschreiten, 2024)**, das im Rahmen eines Zeichenworkshops mit einer Gruppe entstanden ist. Almeida sagt über diese Erfahrung:

Teilnehmende aus unterschiedlichen Kulturen und Ländern, die in der Stadt Porto leben, haben mithilfe von Papier Beziehungen aufgebaut und Verhandlungen miteinander geführt und so die Vorstellungen von Grenzen zwischen Individuen und Kollektiv reflektiert und aufgeweicht. Der kreative Prozess regte sie zum kritischen Nachdenken darüber an, wie die künstlerische Praxis die Demokratie stützen kann, indem sie das Zusammenleben in einem pluralistischen Umfeld beleuchtet.

Ein anderes kollektives Projekt, unter der Leitung von **Rachel Rouzard** und entstanden unter ähnlichen Bedingungen wie das von Almeida, hatte vier unterschiedliche Neuinterpretationen der EU-Flagge – **„Variations on E.U. flag n°1-4“ (Variationen auf EU-Flagge Nr. 1-4, 2024)** – zum Ergebnis. Auch in **Paolo della Bellas „Europa“ (1998)** spürt man eine vergleichbare Freude am Spielen mit Symbolen und Farben in Verbindung mit der europäischen Identität. Die Kunst von della Bella – voller Leichtigkeit und Frohsinn – geht auf die Tradition der Comic-Illustration, in der sich der Künstler zu Beginn seiner Karriere einen Namen gemacht hat, zurück. Seine Liebe für Illustration und den Comic-Stil floss in seine stärker künstlerisch geprägten Werke wie „Europa“ ein. Dieses große Kunstwerk im Querformat zeigt 39 von Hand gezeichnete, linear angeordnete Illustrationen und zwölf farbige Sterne. Die kulturelle Symbolik der Zeichnungen zu entschlüsseln und herauszufinden, zu welchem EU-Land sie jeweils gehören, macht den Reiz dieses Werks aus.

Sofía Morenos „Mani(nuestro), Our Common Manifesto“ (Mani(nuestro), unser gemeinsames Manifest, 2024) schreibt sich in die lange Tradition der Manifeste ein – schriftliche öffentliche Erklärungen zu Doktrinen, Programmen oder Zielen, die sowohl in der Politik als auch in der zeitgenössischen künstlerischen Avantgarde üblich sind. Morenos Manifest hat einen wahrhaft kollektiven Charakter: Die Künstlerin führt darin Aussagen von Menschen aus der spanischen Region La Rioja zusammen, darunter flüchtige Eindrücke und spontane Gedanken in Bezug auf das Gefühl der Zugehörigkeit zu einer demokratischen Gesellschaft und zu einer Region – sowohl auf lokaler als auch auf europäischer Ebene.

Das Verbindungsbüro des Europäischen Parlaments in Wien hat in Zusammenarbeit mit lokalen Kunstschaaffenden und der Stadt **Wien** mit einer öffentlichkeitswirksamen Initiative zum Ausdruck gebracht, dass die Verteidigung der Demokratie in Europa eine kollektive Aufgabe ist. Dabei wurde ein **riesiges Wandgemälde mit dem Wahlslogan „Gemeinsam für Demokratie“** angebracht, das auf unbestimmte Zeit bestehen bleiben und die Vorbeigehenden auch in den kommenden Jahren an diesen Leitsatz erinnern soll.

PAOLO DELLA BELLA (*1944)

Europa, 1998

Acryl auf Leinwand, 100 x 200 cm

signiert und datiert (unten rechts)

Schenkung des Künstlers im Jahr 1999 nach einer persönlichen anthologischen Ausstellung in Straßburg

Sammlung zeitgenössischer Kunst des Europäischen Parlaments

Borjana VENTZISLAVOVA (*1976)

Migration Standards, 2011

5:20 min

HD-Video, Farbe, Ton

2024 von der Künstlerin erworben

Sammlung zeitgenössischer Kunst des Europäischen Parlaments

SOFÍA MORENO

Mani(nuestro) Our Common Manifesto (Mani(nuestro) Unser gemeinsames Manifest), 2024

2 Plakate und ein Heft

42 x 59,4 x 3 cm (je Plakat), 21 x 15 cm (Heft)

Dieses Heft enthält 84 Aussagen über das Gefühl der lokalen (auf die Region La Rioja bezogenen) und europäischen Zugehörigkeit, basierend auf der Maslowschen Bedürfnishierarchie, wodurch zum Nachdenken über physiologische Bedürfnisse und jene nach Sicherheit, Zugehörigkeit, Anerkennung und Selbstverwirklichung angeregt werden soll. Es handelt sich um ein gemeinschaftlich gestaltetes Heft, das eine Zusammenstellung persönlicher Wahrheiten enthält, abgefasst in der Handschrift der einzelnen Teilnehmenden. Die erste Reihe anonymer Aussagen wurde am Sonntag, den 7. April 2024, während des Festes zur Blüte der Pflaumenbäume auf dem Tela-Platz in Nalda (La Rioja) gesammelt. In diesem ländlichen Umfeld wurden in Zusammenarbeit mit den Organisationen PANAL, El Colletero und Espacio Comün 46 Texte zusammengetragen. In einer zweiten Runde wurden dann die Aussagen von 38 Teilnehmern gesammelt. Sie fand am Donnerstag,

den 9. Mai, ab 17.00 Uhr in La Gota de Leche in Logroño statt. Den Rahmen bildete das von den Organisationen Mindchangers und CONGDCAR koordinierte Projekt zum Kapazitätsaufbau mit dem Titel „Mani(nuestro): Zusammenarbeit zwischen lokalen, europäischen und globalen Akteuren“.

„Mani(nuestro)“ ist Teil des Projekts „Pop the Vote! Culture on the Ballot“. „Culture on the Ballot“ ist ein Projekt des Netzwerks Culture Action Europe. Das Projekt, an dessen Finanzierung das Europäische Parlament beteiligt war, zielte darauf ab, eine artistische Kampagne in 14 EU-Mitgliedstaaten durchzuführen, um über die Wahl zum Europäischen Parlament 2024 zu informieren, indem dem Stellenwert der Kultur als wesentlicher Bereich in unseren heutigen Gesellschaften neue Bedeutung verliehen wird. #CulturalDealEurope #Culture2030Goal #TogetherEU #EE24.

BRUNO DE ALMEIDA

Crossing Bodies, Crossing Boundaries (Körper überschreiten, Grenzen überschreiten)

Mischtechnik auf Papier, 90 x 400 cm

Nachdem ich Brüssel gemeinsam mit 43 weiteren Kunstschaaffenden aus 14 europäischen Ländern intensiv erlebt hatte, kehrte ich nach Portugal zurück, um eine **künstlerische Praxis zu erarbeiten, mit der die verschiedenen Beziehungen und Konflikte nachgebildet werden können, die unseren Alltag prägen.**

Das Resultat dieser Entwicklung war ein gemeinschaftlicher Zeichenworkshop, in dessen Rahmen eine Antwort auf folgende Frage gesucht werden sollte: „Ist es noch möglich, Vorstellungen von Formen des Zusammenlebens zu entwickeln?“

Durch diese künstlerische Praxis haben Teilnehmende aus unterschiedlichen Kulturen und Ländern, die in der Stadt Porto leben, mithilfe von Papier Beziehungen aufgebaut und Verhandlungen miteinander geführt und so die Vorstellungen von Grenzen zwischen Individuen und Kollektiv reflektiert und aufgeweicht. Der kreative Prozess regte sie zum kritischen Nachdenken darüber an, wie die künstlerische Praxis die Demokratie stützen kann, indem sie das Zusammenleben in einem pluralistischen Umfeld beleuchtet.

Durch das Zeichnen konnten die Teilnehmenden Möglichkeiten zur Stärkung der Demokratie erproben, indem sie einer Beziehungsübung ausgesetzt waren, die die Aufrechterhaltung eines individuellen

Plans im Dienste der Gemeinschaft erfordert und so die Bedeutung der politischen Teilhabe jedes Einzelnen in einer demokratischen Gesellschaft widerspiegelt.

Das Zeichnen stellt einen Akt des Verhandeln dar, bei dem man lernt, mit bestehenden Linien zu arbeiten, die das Papier durchqueren und durch die entweder eine Trennung herbeigeführt oder eine Verbindung hergestellt werden kann. Aufgrund der Beteiligung unterschiedlicher Gruppen an dieser künstlerischen Praxis treten beim gemeinsamen Zeichnen Spannungen zwischen den Teilnehmenden zutage, ohne dass bestehende individuelle Eigenschaften verloren gehen. Diese künstlerische Praxis, durch die kritisches Nachdenken und kreativer Ausdruck ermöglicht werden, unterstreicht die Notwendigkeit, die Fähigkeit zum Zusammenleben in demokratischen Kontexten zu stärken, in denen die Meinungsfreiheit ein wichtiger Aspekt ist.

Anhand dieser künstlerischen Praxis, die mit den Mitteln des Zeichnens und der Vorstellungskraft umgesetzt wird, kann gezeigt werden, dass es möglich ist, Vorstellungen von Formen des Zusammenlebens zu entwickeln und diese zu erschaffen. Indem unterschiedliche Menschen auf diese Weise in einem gemeinsamen kreativen Gestaltungsprozess zusammengebracht werden, werden konkrete Schritte für die Schaffung inklusiver Räume vorgeschlagen.

Teilgenommen haben:

Abner Samuel Godinho Firmino, Ana Sofia Lopes, Danilo Dante, Daniela Gomes, Francisco Pereira, Gustavo Borges Mariano, Laura Oliveira, Leonardo Campos, Luana Oliveira, Marcela Pedersen, Melina Scheurmann, Natália Fernandes, Nurian Brandão, Rafael Campos, René Gaertner, Rosinda Casais, Shanaia de Sousa, Sylvia Pereira, Thiago Franco, Thamirys Vitória Hora Almeida.

RACHEL ROUZAUD

Variations on E.U. flag n°1-4 (Variationen auf EU-Flagge Nr. 1-4), 2024

EU-Flagge (Polyester), verschiedene Textilien und Garne

90 x 150 cm (Flaggen Nr. 1 und 3)

300 x 150 cm (Flagge Nr. 2)

300 x 200 cm (zwei Teile, je 300 x 100 cm)

Gestaltet im Rahmen des Projekts „Pop the Vote!“. Das Projekt entstand während des „Pop the Vote!“-Camps in Belgien und wurde Teil aller damit verbundenen Veranstaltungen.

Ziel war es, die Symbole der Europäischen Union am Beispiel der EU-Flagge zu reflektieren. Die Teilnehmenden wurden aufgefordert, Teile ihrer Kleidung oder einen beliebigen anderen Gegenstand beizutragen, der auf die Flagge genäht werden kann. Die beigetragenen Gegenstände waren unterschiedlich: Schnürsenkel, Fäden, Teile von Schals, Einkaufstaschen, Etiketten, Flugtickets usw.

Auf diese Weise sollte bildlich dargestellt werden, was Menschen verbindet, die sich noch nie zuvor begegnet sind, aber alle Teil der Europäischen Union sind. Wenn die Teilnehmenden dies wollten, konnten sie sagen, woher sie kamen, und darauf aufbauend wurde eine Karte mit den Orten erstellt, die die Menschen miteinander verbinden. Rund einhundert Menschen waren an der Schaffung dieses Kunstwerks beteiligt.

Flagge Nr. 2 wurde in der Cité des Électriciens in Bruay-La-Buissière im Rahmen des Festivals „Vacances à Gardincour“ gestaltet.

Flaggen Nr. 3 und 4 wurden, ebenfalls als partizipative Kunstwerke, während des EYE (European Youth Event) 2024 gestaltet, das an der Universität von Bologna in Forlì stattfand. Diese Kunstwerke sind Teil der Kampagne #paintEU der Organisation „One hour for Europe - Italia“ zur Förderung der EU-Werte durch künstlerische Arbeiten.

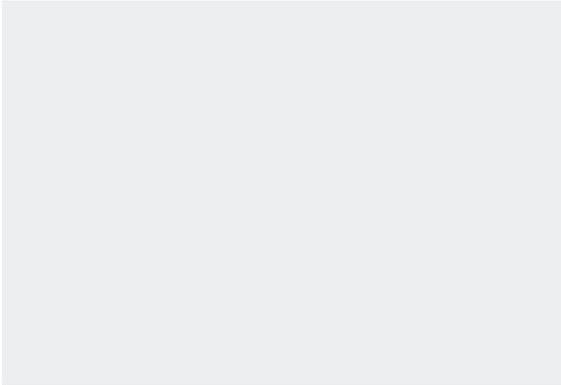
Flagge Nr. 3: Die Teilnehmenden wurden aufgefordert, mit zwei Sets von Flaggen der EU-Mitgliedstaaten und der EU-Flagge zu arbeiten. Das Ergebnis ist eine neu zusammengesetzte Flagge, deren Aussehen an eine LGBTQIA+-Flagge oder die Strichcodeflagge des Architekturbüros OMA erinnert. Auf der Rückseite ist weiterhin die EU-Flagge zu sehen.

Flagge Nr. 4: Im Rahmen der Veranstaltung wurden die Teilnehmenden aufgefordert, das heutige Aussehen der EU-Flagge zu reflektieren, sich über die kommende Wahl und darüber auszutauschen, was die Europäische Union für sie bedeutet. Die Teilnehmenden sollten als Vorschlag für eine Neugestaltung der EU-Flagge ein Symbol auf eine blaue Stoffbahn nähen, die farblich an die EU-Flagge erinnerte. Das Nähen wurde als Technik gewählt, da es für die große Mehrheit (Kinder, Erwachsene ...) zugänglich ist. Die Länge des Rahmens war mit sechs Metern so gewählt, dass die Teilnehmenden ihr Symbol nur in Zweiergruppen (eine Person je Seite) auf die Flagge nähen konnten.

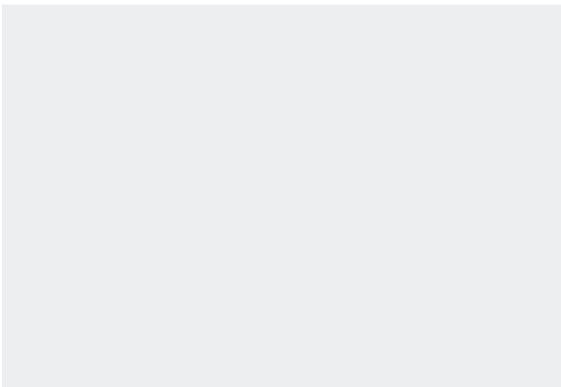
EMILIO EPSTEIN UND GEORG SCHUCHLENZ (Posse Studio)

Wandgemälde in Wien, 2024

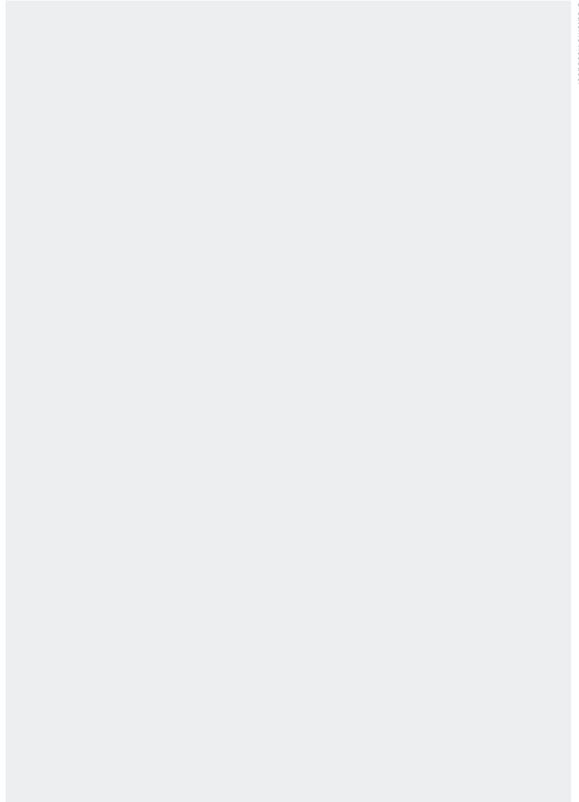
Schriftzug, Pinsel und Spray (zu 90 % gemalt und zu 10 % gesprayt)



© Salome Neuhauer



© Salome Neuhauer

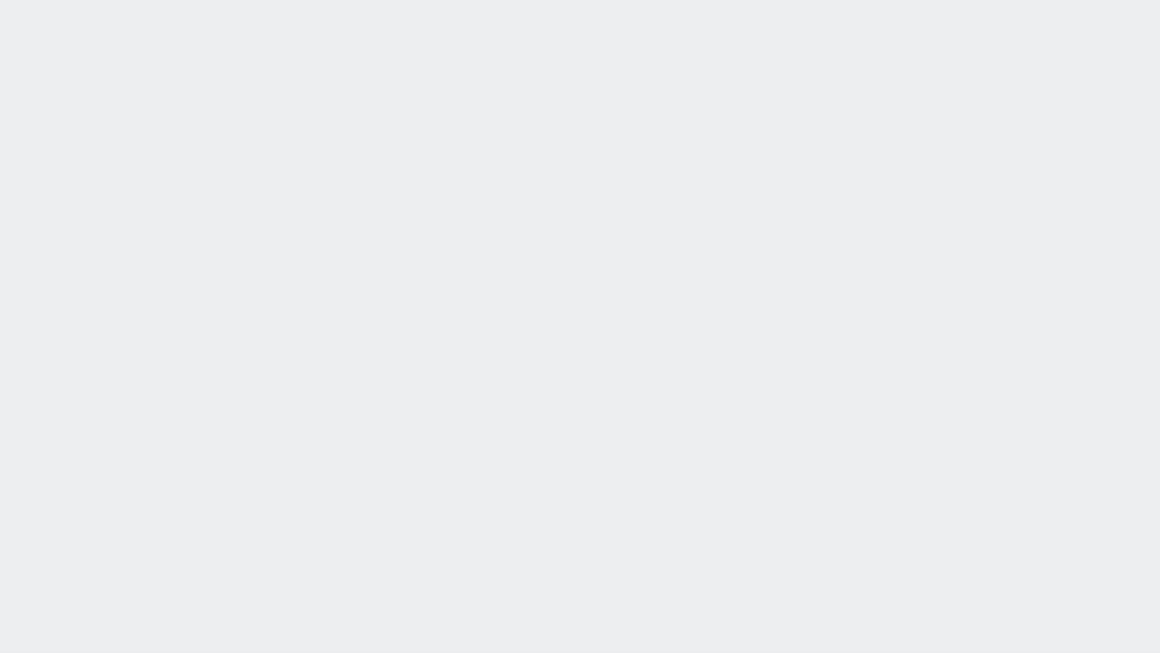


© Salome Neuhauer

Das Verbindungsbüro des Europäischen Parlaments in Wien organisierte in Zusammenarbeit mit lokalen Künstlern und der Stadt Wien die Anfertigung eines riesigen Wandgemäldes mit dem Slogan der Kampagne für die Wahl zum Europäischen Parlament.

Das Projekt zur Anfertigung des Wandgemäldes wurde vom Europäischen Parlament finanziert und in Zusammenarbeit mit der kommunalen Hausverwaltung Wiener Wohnen umgesetzt, die die Wand zur Verfügung gestellt hat. Das Werk erstreckt sich über 350 Quadratmeter einer Außenwand des Eveline-Andriik-Hofs an der Ecke Engerthstraße/Olympiaplatz in 1020 Wien und soll mindestens fünf Jahre bestehen bleiben.

Bis auf den Schriftzug wurde das Gemälde mit Pinseln gefertigt. Zunächst erstellten die Künstler ein Raster als Orientierungshilfe. Anschließend skizzierten sie die verschiedenen Elemente und malten diese nach und nach. Das Wandgemälde wurde zu 90 % gemalt und zu 10 % gesprayt.





KAPITEL 3. Migration: Integration und europäische Identität

Pädagogische Kurzfassung: Die Kunstschaffenden und das Thema

„Ist es noch möglich, Vorstellungen von Formen des Zusammenlebens zu entwickeln?“

Denkt man an die Migrationspolitik in Europa, erhält diese Frage des Künstlers Bruno de Almeida eine besonders große Bedeutung. Die Themen **Migration und Integration** scheinen die Mitgliedstaaten der Europäischen Union **eher zu trennen als zu einen**. Damit einher geht auch die Frage nach einer **europäischen Identität und ihrer Bedeutung für uns als EU-Bürgerinnen und EU-Bürger**.

In Europa vertreten die Menschen die **unterschiedlichsten Auffassungen zum Thema** dieses Kapitels und es wird überall **anders wahrgenommen**. **Kultur** ist ein grundlegender Bestandteil unserer heutigen Gesellschaften. Sie kann dazu beitragen, Praktiken zu entwickeln, die die Demokratie unterstützen, indem sie die **friedliche Koexistenz unterschiedlicher Gruppen** in den Vordergrund stellt.

Manche Kunstschaffende bieten **gemeinschaftliche Kunstaktivitäten** an oder führen **kollektive Erfahrungsberichte** zusammen, um ein Gefühl der **Zugehörigkeit zu Europa** entstehen zu lassen. Andere befassen sich mit dem Konzept einer europäischen Identität auf eher **symbolische oder bildhafte Weise**.

Reinzoomen und Gestalten

Zur Behandlung des Themas Integration werden unterschiedliche künstlerische Ansätze kombiniert und für eine pädagogische Kunstaktivität genutzt. Der rote Faden durch alle Projekte ist die Suche nach Wegen des Zusammenlebens in der EU. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich mit der Rolle des interkulturellen Dialogs und der Bedeutung eines friedlichen Miteinanders auseinandersetzen.

Fordern Sie Ihre Schülerinnen und Schüler auf,

- sich in Gruppen aufzuteilen und später das Ergebnis ihrer gemeinsamen Arbeit vor der Klasse zu präsentieren;
- herauszufinden, welche Symbole und Farben für die Europäische Union stehen;
- sich zu überlegen, was die unterschiedlichen Menschen, die in der EU leben – darunter auch Migrantinnen und Migranten –, miteinander verbindet;
- einen ansprechenden und unterhaltsamen Comic zu zeichnen, der Geschichten von Menschen mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund erzählt, die verbindenden Elemente zwischen ihnen aufzeigt und illustriert, inwiefern diese Integration fördern können;
- ihre Geschichten in Dialogform zu verfassen und mit ihnen zum Nachdenken über grundlegende körperliche Bedürfnisse, Sicherheit, Zugehörigkeit, Anerkennung und Selbstverwirklichung anzuregen;
- einfache Cartoon-Figuren zu entwerfen, die sich leicht reproduzieren lassen und die in ihren Geschichten für unterschiedliche Charaktereigenschaften stehen;
- ihre Geschichten davon handeln zu lassen, wie man Grenzen überwinden und die Demokratie stärken kann;
- sich Gedanken über die Verantwortung jeder und jedes Einzelnen und der Gemeinschaft insgesamt zu machen;
- ihren Geschichten einen dokumentarischen Charakter zu verleihen und nach Möglichkeit reale Ereignisse zu verwenden, mit denen sie sich schon auseinandergesetzt haben. Bei der Umsetzung sollten die Geschichten dann aber fikionalisiert werden, damit keine unangenehmen Situationen für reale Personen entstehen.

Alternativ können die Schülerinnen und Schüler auch andere Medien nutzen und zu den wesentlichen Szenen ihrer Geschichte ein Video drehen oder ein Storyboard entwerfen.

4. FÜRSORGE FÜR DIE SCHWÄCHSTEN

Im Jahr 2024 nahm das Parlament mehrere Legislativtexte an, um die europäische Migrations- und Asylpolitik gemäß der Vereinbarung mit den EU-Mitgliedstaaten zu reformieren.²⁴ Eines der Hauptziele des Migrations- und Asylpakets besteht darin, gerechter und wirksamer zu regeln, wie die Mitgliedstaaten Menschen, die von Verfolgung und Gewalt bedroht sind, Schutz bieten.

In dieser Rubrik sind Werke zusammengefasst, die unter anderem die Integration von Fremden und Flüchtlingen in die EU-Länder als Thema und Anliegen aufgreifen. In ihrem Projekt mit dem Titel **„Russian occupation in Georgia“ (Russische Besetzung in Georgien, 2024)** bringt **Ani Melikidse** Fotojournalismus und Portraitfotografie zusammen. Ihre Motive sind Flüchtlinge, die uns offen und ohne Angst in die Augen blicken. Infolge des Einmarschs Russlands wurden Flüchtlinge in einem Sanatorium in Abchasien untergebracht, dessen Gänge und Treppen von der großen Verwüstung und Zerstörung durch den Krieg zeugen. Die Stimmung dieser Bilder nimmt **Alice Kask** in **„Nimeta“ (2001)** auf, indem sie ein altes, durchlöcherteres Holzstück abbildet, das so aussieht, als käme es direkt von einem Schutthaufen.

Zsófi Kozma wiederum nimmt in ihrer filigranen, großflächigen Textilinstallation **„//NEM//SZÁMÍTOK“ (ICH BIN // NICHT // WICHTIG, 2024)** die schwierige Integration vieler Migrantinnen und Migranten in Europa in den Blick. Dieses Thema wird auch in mehreren Arbeiten des Künstlerduos **TWOFOURTWO (Constantinos Kounnis und Costas Mantzalos)** aufgegriffen, so in **„Postcards from Cyprus“ (Postkarten aus Zypern, 2017)** und **„Kalos Kakos Ilthate“ ((Un)Willkommen, 2020–2021)**.

„Postcards from Cyprus“ (2017) war eine Aktivität über drei Jahre, die aus der kritischen Haltung von TWOFOURTWO zur soziopolitischen Lage von Zypern nach der Finanzkrise 2013 und infolge des Zusammenbruchs des Bankensystems hervorging.²⁵

In der Neon-Installation **„Kalos Kakos Ilthate“ ((Un)Willkommen, 2020–2021)** befassen sich die Künstler damit, wie Flüchtlinge behandelt werden.

Das Künstlerduo TWOFOUR TWO wirft einen investigativen Blick auf das Thema Einwanderung und spricht mittels Landschaftsaufnahmen, die vor allem das Meer und die Küste zeigen, das Thema Flüchtlinge an. [...] Beim Betrachten kommt man nicht umhin, an den gängigen Diskurs, der überall auf der Welt mit diesen Bildern einhergeht, zu denken: „Flüchtlingsstrom“, „Entwurzelung“ und das immer wiederkehrende Konzept von „Menschen als Ware“. Ein auf zwei Arten lesbares Schild mit der Aufschrift „καλώς/κακώς ήλθατε“ (Willkommen/Unwillkommen) ruft uns in Erinnerung, dass die Reise in eine unsichere Zukunft führt. Durch eine bewusste Hinzufügung wird aus dem Buchstaben „L“ ein „K“, und so kann die Bedeutung des Geschriebenen auf unterschiedliche Weise ausgelegt werden: von „Willkommen“ über „Unwillkommen“ bis hin zu „Ob gut, ob böse, egal, dann bist du eben willkommen“.²⁶

Die Fürsorge für Kinder – in Ani Melikides Fotoprojekt „Europas neue Flüchtlinge“ – ist das zentrale Thema von **Tiong Angs** Diptychon „*Portret van een jongen (animatie)*“ (*Portrait eines Jungen (Animation)*, 1993). Das Gemälde zeigt eine realistisch-fotografische Abbildung eines Jungen, der im Bett liegt. Der Künstler trug grüne Farbe mit einem ungesund wirkenden gelblichen Stich auf eine dünne Leinwand auf, die in Form eines offenen Buches über einen Rahmen gespannt ist. Das Hochziehen eines Augenlids, um das Auge darunter zu untersuchen, erinnert – vielleicht unbeabsichtigt – an die verstörenden Close-ups aus Luis Buñuels surrealistischem Film „Un chien andalou“ aus dem Jahr 1929. Hier wird das Auge des Jungen jedoch mit Gewalt geöffnet, um es mit einem Taschenmesser aufzuschlitzen. Eine Metapher für die radikale Art und Weise, wie der Künstler den Blickwinkel der Betrachterinnen und Betrachter zu erweitern sucht.

Mit Momenten von Schwäche und Krankheit haben sich **Darío Villalba (1939-2018)** und **Alex Flett (geb. 1950)** mithilfe unterschiedlicher visueller Strategien auseinandergesetzt. **Villalbas „Itero Malva“ (1989)** besteht aus gemalten und fotografischen Ausschnitten, die nur undeutlich erkennbare Teile des menschlichen Körpers in Großaufnahme zeigen. Die unterschiedlichen Grauschattierungen bringen dabei ihre fragile Sinnlichkeit zum Ausdruck. Diese Verbindung von Malerei und Fotografie ist für den Künstler typisch. Es scheint, als würde man in „Itero Malva“ Werke aus der Reihe „Los encapsulados“ („Die Einkapselten“), die Villalba in den 1960er-Jahren weltweite Anerkennung brachten, unter einem Mikroskop

betrachten. Andy Warhol sprach von „pop soul“. Ihn berührte die tiefgründige menschliche Wahrheit hinter den anonymen Motiven: von Behinderung gezeichnete, marginalisierte Bettler oder kranke Menschen, isoliert in Acryl-Blasen.²⁷

Alex Fletts „Ionic Pastoral“ (1996) ist ein ungewöhnliches Memento mori. Die Barock-Gemälde aus dem 17. Jahrhundert, die zum Nachdenken über die Vergänglichkeit des Lebens anregen wollen, zeigen Schäfer, die durch idyllische Landschaften ziehen und plötzlich auf einen menschlichen Schädel oder eine Grabstätte mit der Inschrift „Et in Arcadia ego“ stoßen. Bei Flett hingegen thront der Schädel eines Widders eindringlich und still auf einem Totem-Pfahl über einer spielerisch-polychromen Komposition auf einer am Boden ausgelegten Leinwand.

Flett beschreibt sein Werk so:

Die Bildsprache des Gemäldes auf der Grundfläche (Öl auf Leinwand) basiert auf einer alten keltischen Praxis: Man stellte ringförmige Steine auf und geleitete Kranke – vor allem an der Vitaminmangelkrankheit Rachitis leidende Kinder – durch diese hindurch, um sie durch magische Kräfte zu heilen. Diese alte Vorstellung spiegelt sich auch in der Verwendung des auf einem mit Schiefer verkleideten Holz-Zaunpfahl sitzenden Widderschädels, der für die „heidnische“ Unwissenheit steht. Jedoch sind in den Augenhöhlen Glaslinsen eingesetzt, auf deren Rückseite kleine keltische Kreuze aufgemalt sind. Keltische Heilige der damaligen Zeit – insbesondere der Heilige Columban von Iona – übernahmen oft alte keltische Orte heidnischen Ursprungs und christianisierten sie mit einem Kreuz. [...] Rachitis und andere Vitaminmangelkrankheiten waren in Schottland und überall in Europa lange Zeit bis zum Beginn dieses Jahrhunderts und darüber hinaus ein gravierendes Problem.

Viele Politiker setzten sich aus Gewissensgründen dafür ein, die Ernährung und Lebensbedingungen der am stärksten Gefährdeten zu verbessern. Der Heilige Columban kämpfte seinerseits vor 1400 Jahren für die Seele eines kleinen wilden Landes [Schottland]. Es war der parallel geführte Kampf gegen den schlimmsten aller Feinde: die Unwissenheit. Der Künstler hofft, dass „Ionic Pastoral“ Politikerinnen und Politiker im Europäischen Parlament dazu anregt, überall für die Beseitigung von Unwissenheit und Leiden einzutreten.²⁸

DARÍO VILLALBA (1934–2018)

Itero malva, 1989

Öl auf Fotoleinwand, 200 x 160 cm

signiert und datiert (auf der Rückseite)

1990 vom Künstler erworben

Sammlung zeitgenössischer Kunst des Europäischen Parlaments

TIONG ANG (*1961)

Portret van een jongen (animatie) (Porträt eines Jungen (Animation)), 1993

Acryl- und Ölfarbe auf über Holz gespannter Leinwand, 128 x 170 x 12 cm

1993 von der Galerie Van Rooy (Amsterdam) erworben

Sammlung zeitgenössischer Kunst des Europäischen Parlaments

ALEX FLETT (*1950)

Ionic Pastoral, 1996

Öl auf Leinwand, bemalter Widderschädel,
Holz und Schiefer, 214 x 197 cm

1999 vom Künstler erworben

Sammlung zeitgenössischer Kunst des Europäischen Parlaments

ALICE KASK (*1976)

Nimeta, 2001

Mischtechnik auf Sperrholz, 132 x 111 cm

2007 über Ou Munster (Tallinn) erworben

Sammlung zeitgenössischer Kunst des
Europäischen Parlaments

ANI MELIKIDZE

Russian occupation in Georgia (Russische Besetzung in Georgien), Fotoprojekt, 2024

Dieses Projekt setzt sich aus zwei Teilen zusammen:

1. Fotoreportagen über Flüchtlinge aus Abchasien und
2. Menschen, die an der Besetzungslinie leben.

Für diese Ausstellung ausgewählte Fotos:

The new generation of refugees (children) (Die neue Generation der Flüchtlinge (Kinder))

Man's portrait (Männerporträt)

Sanatorium where the refugees (from Abkhazia) lived (Sanatorium, in dem die Flüchtlinge (aus Abchasien) lebten)

Another view of the same sanatorium (Andere Ansicht desselben Sanatoriums)

Ani Melikidze hat für dieses Fotoprojekt hauptsächlich Erwachsene fotografiert



ZSÓFI KOZMA

//NEM// SZÁMÍTOK (ICH BIN // NICHT // WICHTIG), 2024

Installation

40 x 800 cm

In der Arbeit mit dem Titel „ICH BIN // NICHT // WICHTIG“ wird das Gefühl untersucht, ein Außenstehender zu sein, und zwar sowohl als individuelle als auch als kollektive Erfahrung. Die Textstreifen stehen für einzelne Personen innerhalb des Werks, die durch das gewebte Material untrennbar miteinander verbunden sind.

Bei der Betrachtung des Werks wird man aufgefordert, sich aktiv einzubringen und die negativen Aspekte, die in den Textstreifen enthalten sind, in positive Affirmationen umzuwandeln. Durch diesen Akt der Veränderung des Werks kann man den kleinen Schritt gehen und sich aktiv an einem Veränderungsprozess beteiligen und dieses Gefühl in der Folge auch in die unterschiedlichen Bereiche des Alltags übertragen.

TWOFOURTWO

(Constantinos Kounnis und Costas Mantzalos)

Kalos Kakos Ilthate ((Un)Willkommen), ca. 2020-2021

Digitaldruck (Reproduktion einer der „Postkarten aus Zypern“)

TWOFOURTWO

(Constantinos Kounnis und Costas Mantzalos)

Postcards from Cyprus (Postkarten aus Zypern), 2017

Format: A6

Digitaldruck auf 350-Gramm-Karton

Offsetdruck und Glanzlamination auf 350-Gramm-Karton



KAPITEL 4. Fürsorge für die Schwächsten

Pädagogische Kurzfassung: Die Kunstschaffenden und das Thema

Die Kunstschaffenden in diesem Kapitel setzen sich mit Themen wie **Schwäche und Krankheit, Behinderung und marginalisierte oder kranke Menschen auseinander**. Sie befassen sich mit dem **Gefühl, nicht dazuzugehören**, und mit den **gesellschaftspolitischen Auswirkungen von Wirtschaftskrisen**. Außerdem bringen sie ihre **Unterstützung für Kinder und Flüchtlinge** zum Ausdruck und wollen die **zerstörerischen Auswirkungen von Kriegen** aufzeigen. Sie werfen Fragen in Bezug auf die **Integration von Ausländerinnen und Ausländern sowie Flüchtlingen in den Mitgliedstaaten der EU** auf.

Der Einsatz unterschiedlichster Techniken, beispielsweise einer Kombination aus Malerei und Fotografie oder einer Symbiose von Fotojournalismus und Portraitfotografie, verleiht ihren Arbeiten einen **investigativen Charakter**.

Die Kunstschaffenden wollen die **Betrachterinnen und Betrachter aktiv einbeziehen** und so ihren Blick auf die Lage der Schwächsten unserer Gesellschaft **nachhaltig** zum Positiven **verändern**.

Reinzoomen und Gestalten

Dieser Themenkomplex beinhaltet einen karitativen Aspekt. Es ist daher wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler sich nicht nur oberflächlich für eine benachteiligte Gruppe entscheiden, sondern vielmehr ernsthaft darüber nachdenken, warum sie sich für eine bestimmte Gruppe interessieren und was sie mit ihrer kreativen Arbeit erreichen können.

Dies ist auch ein Anlass darüber nachzudenken, inwieweit ihre eigenen Sichtweisen von Vorurteilen beeinflusst sind. Zudem können sie überlegen, wie man bestehende Diskriminierungen und Ignoranz überwinden und stattdessen einen nachhaltigeren, aufgeschlosseneren Zugang zu Integration und Inklusion entwickeln kann. Bei diesem sensiblen Themenbereich kann es nötig sein, die Schülerinnen und Schüler anzuleiten und sie zu unterstützen, wenn es darum geht, eine angemessene Herangehensweise an das Thema und geeignete Kontaktpersonen zu finden, damit sie schließlich zu einer respektvollen Darstellungsform gelangen.

Fordern Sie Ihre Schülerinnen und Schüler auf,

- sich zu überlegen, welche schutzbedürftigen Gruppen es in der Gesellschaft gibt und mit welchen davon sie sich befassen möchten. Das konkrete Thema sollte eines sein, mit dem sich auch die Kunstschaffenden dieses Kapitels auseinandersetzen (siehe oben).
- sich in Gruppen aufzuteilen und sich jeweils auf eine der zuvor gewählten Bevölkerungsgruppen zu einigen. Mehrere Gruppen können sich mit dem gleichen Thema befassen. Es ist wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler einen emotionalen Bezug zu dem Thema haben, der es ihnen erlaubt, sich stärker einzubringen.
- das Thema entweder als globale gesellschaftspolitische Herausforderung zu behandeln oder eine Gruppe, die auf lokaler Ebene zu den Schwächsten der Gesellschaft gehört, herauszugreifen. Der zweite Ansatz hat durch den unmittelbaren Zugang und die Verknüpfung mit dem eigenen Umfeld der Schülerinnen und Schüler eine stärkere Wirkung und ermöglicht so ein tieferes Verständnis. Wesentlich ist, dass sich die Schülerinnen und Schüler respektvoll mit den schutzbedürftigen Gruppen und ihrer Situation auseinandersetzen. Daher sollten sie verstärkt Kontakt zu Wohltätigkeitsorganisationen oder zu Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Organisationen, die schutzbedürftige Gruppen vertreten oder betreuen, suchen. Diese sind vom Fach und können wichtige Informationen beisteuern.
- das Thema aus dem Blickwinkel des investigativen Journalismus zu betrachten und ihre gewonnenen Erkenntnisse zu dokumentieren. Sie können z. B. Interviews mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Organisationen, die mit Menschen am Rand der Gesellschaft arbeiten, führen oder ihre eigene karitative Arbeit dokumentieren. Das kreative Ergebnis kann beispielsweise eine ausdrucksstarke Fotostory über die aktuelle Lage sein.
- die Ergebnisse ihrer Arbeit vor der Klasse zu präsentieren und sie gemeinsam zu diskutieren. Die Schülerinnen und Schüler können zusammen versuchen, mögliche Lösungen zu finden, um Hindernisse, die der Verbesserung der Situation der Schwächsten im Weg stehen, zu überwinden. Sie können auch politische Entscheidungsträgerinnen und -träger kontaktieren und diese einbeziehen.

ANMERKUNGEN

1. Nossel, Suzanne: „Introduction: On ‚Artivism,‘ or Art’s Utility in Activism“. In: *Social Research: An International Quarterly* 83 (2016), Nr. 1, S. 103-105; abrufbar über die Website „Project MUSE“, <https://doi.org/10.1353/sor.2016.0023>.
2. Europäische Kommission: „Europäisches Medienfreiheitsgesetz“, abrufbar unter: https://commission.europa.eu/strategy-and-policy/priorities-2019-2024/new-push-european-democracy/protecting-democracy/european-media-freedom-act_de
3. Europäisches Parlament: „EP Academic Freedom Monitor 2023“, abrufbar unter: [https://www.europarl.europa.eu/thinktank/de/document/EPRS_STU\(2024\)757798](https://www.europarl.europa.eu/thinktank/de/document/EPRS_STU(2024)757798);
Europäisches Parlament: „European Parliament Forum for Academic Freedom“, abrufbar unter: <https://www.europarl.europa.eu/stoa/en/ep-academic-freedom>.
4. Charta der Grundrechte der Europäischen Union, Artikel 13 – Freiheit von Kunst und Wissenschaft: „Kunst und Forschung sind frei. Die akademische Freiheit wird geachtet.“
5. Verordnung (EU) 2024/1083 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 11. April 2024 zur Schaffung eines gemeinsamen Rahmens für Mediendienste im Binnenmarkt und zur Änderung der Richtlinie 2010/13/EU (Europäisches Medienfreiheitsgesetz), ABl. L 2024/1083, 17.4.2024, ELI: <https://eur-lex.europa.eu/eli/reg/2024/1083/oj>; Europäisches Parlament: Konferenz zum Thema „Conference on media freedom and journalists under pressure“ („Medienfreiheit und Journalistinnen und Journalisten unter Druck“), 10. April 2024.
6. Legislative Entschließung des Europäischen Parlaments vom 28. März 2019 zu dem Vorschlag für eine Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Einrichtung des Programms Kreatives Europa (2021 bis 2027) und zur Aufhebung der Verordnung (EU) Nr. 1295/2013: „Die Förderung der kulturellen Vielfalt Europas und des Bewusstseins für gemeinsame Wurzeln beruht auf der Freiheit des künstlerischen Ausdrucks, den Fähigkeiten und Kompetenzen der Künstler und Kulturakteure, einem florierenden, widerstandsfähigen Kultur- und Kreativsektor in öffentlicher und privater Hand und dessen Fähigkeit, Werke zu schaffen, herzustellen und einem großen und vielfältigen europäischen Publikum zugänglich zu machen.“ (ABl. C 108 vom 26.3.2021, S. 934).
7. Blumberg, Naomi und Yazdani, Ida: „A.R. Penck“. *Encyclopaedia Britannica*, <https://www.britannica.com/biography/A-R-Penck>.
8. Auch diese beiden Maler sind in der Kunstsammlung des Europäischen Parlaments vertreten: <https://art-collection.europarl.europa.eu/de/collections/lokomotiven/> und <https://art-collection.europarl.europa.eu/de/collections/wahle/>.
9. Talvacchia, Bette L.: *Politics Considered as a Category of Culture: The Anti-Fascist Corrente Group*. In: *Art History* 8 (1985), Nr. 3, S. 336-355.
10. Fondazione Emilio e Annabianca Vedova: „Emilio Vedova: una biografia per immagini“, abrufbar unter: <https://www.fondazionevedova.org/en/emilio-vedova-biography-through-images>.

11. Das Kunstwerk wurde 1989 in der Einzelausstellung „Claus Carstensen: Maghreb Journal“ in der Kopenhagener Galleri Specta gezeigt. Obwohl der Titel in der Erwerbsakte „El Arba“ lautet, sollte das Werk diesem Katalog zufolge eigentlich „Ej Jemaa“, Öl, 200 x 170 cm, 301288-150289 heißen.
12. Claus Carstensen / „What’s left (is republican paint) – Nine Sisters“ (Ausstellungskatalog), ARoS Aarhus Kunstmuseum, 2015: „Neben seinem künstlerischen Schaffen hat Claus Carstensen auch zahlreiche Ausstellungen kuratiert, die alle auf konzeptionellen und formalen Zusammenhängen beruhen, die in der Kunstgeschichte oft übersehen werden. In diesen Ausstellungen werden kunsthistorische Klassifizierungen und Kategorien aufgebrochen, um alternative Narrative zu entwickeln. Wie auch in der Ausstellung „Becoming Animal“ geht es in ihnen um konzeptionelle und philosophische Fragestellungen, aber auch um eine formale und morphologische Untersuchung von Ähnlichkeiten, die sich über verschiedene Zeiträume, Medien und Stile hinweg wiederholen.“
13. Berlinische Galerie: „Wütendes Pamphlet: ‚Pandämonisches Manifest‘ von Georg Baselitz und Eugen Schönebeck“, abrufbar unter: <https://berlinischegalerie.de/sammlung/kuenstlerinnen-archiv/pandaemonisches-manifest/>. Auf der Website der The Morgan Library and Museum heißt es: „Baselitz schrieb diese Manifeste 1961 und 1962 zusammen mit seinem Freund Eugen Schönebeck anlässlich ihrer ersten Ausstellung. In den Texten geht es um Geschlechterfragen, Tod und Religion, und es kommt in ihnen das Chaos und die Verwirrung im Nachkriegsdeutschland in einer deftigen Sprache zum Ausdruck, die von den Schriften Samuel Becketts, Antonin Artauds und Comte de Lautréamonts beeinflusst ist. Baselitz beschrieb das Manifest später als ‚nothing but fury with rather half-baked ideas‘ (nichts als Wut und eher halbausgegorene Ideen). Entsprechend ihren grauisigen und brutalen Beschreibungen zeigen Baselitz’ Zeichnungen aus diesem Zeitraum verformte Gestalten und organische Massen aus verdrehten, formlosen Körpern.“ Abrufbar unter: <https://www.themorgan.org/drawings/item/444549>.
14. Vertrag über die Europäische Union, Titel II, Artikel 10.
15. Europäisches Parlament: Transparenz und ethische Fragen, abrufbar unter: <https://www.europarl.europa.eu/at-your-service/de/transparency>
16. Griechisches Kulturministerium, Nationalmuseum für Zeitgenössische Kunst, Ausstellung „The years of defiance: The Art of the 70s in Greece“: „Griechenland erlebte eine [...] Zeit politischer Krisen und Unruhen, mit einer Reihe kurzlebiger Regierungen nach der Verfassungskrise vom Juli 1965. Mit dem Staatsstreich vom 21. April 1967 wurde eine Diktatur errichtet, die sieben Jahre andauerte und mit der türkischen Invasion Zyperns und der Besetzung eines großen Teils der Insel endete.“ „[...] die Folgen des Zeitgeschehens in der Welt sensibilisierten zwangsläufig auch die griechischen Kunstschaaffenden. Überall auf der Welt wurde die Kunst in dieser Zeit stark politisiert, und die Ereignisse in Griechenland lieferten den Kunstschaaffenden eine Fülle von existenziellen Ausgangsmaterialien für ihre Arbeit, was ihr Bestreben zur kritischen Einflussnahme verstärkte. Dieses Bestreben erwuchs aus ihren Lebenserfahrungen, aus einer unabdingbaren Notwendigkeit und aus dem Geist einer Zeit, der die Menschen dazu anregte, für ihre Ideen einzustehen.“ Ausstellung von Dezember 2005 bis Mai 2006.
17. Eine Abbildung von „Die Retter“ (1968) ist in einem Artikel aus ART – NEA vom 3. Oktober 2023 zu finden: „Die große Retrospektivausstellung ‚Yiannis Psychopaidis. Art as a fighting testimony. Works of the 1960s and 1970s and their aftermath‘, die morgen [2023] in der Kunstgalerie der Gemeinde Zentralkorfu und Diapontische Inseln eröffnet wird, konzentriert sich auf die künstlerische Arbeit der 1960er- und 1970er-Jahre.“ Online verfügbar unter: https://www.efsyn.gr/tehnes/art-nea/406500_pneyma-shima-kai-hroma-mias-oramatikis-aristeras.
Zu anderen kürzlich durchgeführten Projekten über den Künstler: „The artistic spring of Jannis Psychopaidis“, 14. April 2024: „Mit zwei Ausstellungen in Deutschland und England im April und einer Ausstellung danach im Juni in Griechenland ist Jannis Psychopaidis Werk in ganz Europa präsent [...]. Psychopaidis – der zwischen München, Berlin und Brüssel pendelt – ist einer jener Kunstschaaffenden, die Theater, Museen, Galerien und Kunsteinrichtungen nachhaltig geprägt und dort ihre künstlerischen Spuren hinterlassen haben.“ Online verfügbar unter: https://www.efsyn.gr/nisides/429467_i-kallitexniki-anoixi-toy-gianni-psyhopaidi. Unser Dank gilt TWOFORTWO für die Unterstützung bei der Suche nach weiterführenden Informationen zum politisch-historischen Kontext der Gemälde von Psychopaidis in der Sammlung des Parlaments.

18. Griechisches Kulturministerium, Nationalmuseum für Zeitgenössische Kunst, Ausstellung „The years of defiance: The Art of the 70s in Greece“, Dezember 2005 bis Mai 2006.
19. „Twelve stars – selected works from the European Parliament Art Collection featuring new British acquisitions“, 1992, Katalog der Ausstellung in Belfast, Edinburgh und London zwischen Oktober 1992 und Jänner 1993.
20. Europäisches Parlament: Legislative Train 06.2024 – 5: Promoting our European way of life – Action Plan on Integration and Inclusion (Förderung unserer europäischen Lebensweise – Aktionsplan für Integration und Inklusion). Online auf Englisch verfügbar unter: <https://www.europarl.europa.eu/legislative-train/carriage/action-plan-on-integration-and-inclusion/report?sid=8201>.
21. Entschließung des Europäischen Parlaments vom 20. Mai 2021 zu neuen Wegen der legalen Arbeitskräftemigration, ABl. C 15 vom 12.1.2022, S. 196. Online verfügbar unter: <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/ALL/?uri=CELEX:52021IP0260>.
22. Siegel, Steffen: „Gegenbilder. Counter-Images“. In: Aigner, Carl/Eggenberger, Nela (Hrsg.): 5 x 5. Photo Tracks (Sonderpublikation anlässlich von 25 Jahren EIKON), Wien: EIKON, 2016.
23. Aigner, Silvie: Borjana Ventzislavova. In: EIKON Internationale Zeitschrift für Photographie und Medienkunst Nr. 80, 2012, S. 24-29.
24. Europäisches Parlament: Parlament nimmt neues Migrations- und Asylpaket endgültig an. Online verfügbar unter: <https://www.europarl.europa.eu/news/de/press-room/20240408IPR20290/parlament-nimmt-neues-migrations-und-asylpaket-endgultig-an>. Europäisches Parlament: Legislative Train 06.2024 – 5: Promoting Our European Way Of Life – Regulation On Asylum And Migration Management (Förderung unserer europäischen Lebensweise – Verordnung über Asyl- und Migrationsmanagement) – Q3 2020. Online auf Englisch verfügbar unter: <https://www.europarl.europa.eu/legislative-train/carriage/asylum-and-migration-management-regulation/report?sid=8201>.
25. Mantzalos, Costas/ Pericleous, Vicky: „Cultural Errors and Creativity. How Visual and Textual Triggers Create New Meanings“. In: Ní Riordáin, Clóna / Schwerter, Stephanie (Hrsg.): Speaking Like a Spanish Cow. Cultural Errors in Translation. Stuttgart: ibidem, 2019. Aus dem Artikel: „Die Werke von 242 entstehen durch eine Aneignung. Die Künstler verwendeten Schilder von Industriebetrieben, die nach der Insolvenz der Unternehmen infolge der Finanzkrise abmontiert wurden, und haben aus ihnen neue Konzepte entworfen. Sie haben ihr Werk außerdem in einen neuen Kontext gestellt, indem sie die Bedeutung der Schilder verändert haben, um neue Namen oder Wörter zu kreieren und so einen kritischen Blick auf die Situation in Zypern zu werfen. Durch die verdrehten Wörter und die Kombination aus Text und Bild wird mittels der Konzepte von Konsumkultur, Gier und Größenwahn der übliche Tagesablauf in Zypern gezeigt [...]. Parallel dazu geben die Künstler neuen Fragestellungen Raum: Ist die Finanzkrise das „neue Zypern-Problem“? Wird man nicht mehr die Wörter „besetztes Gebiet“ und „Flüchtlinge“, sondern „notleidende Kredite“ und „Arbeitslosigkeit“ hören?“
26. Ibid.
27. Darío Villalba. Una visión antológica 1957-2007 [Ausstellungskatalog]. Madrid: Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía, 2007.
28. Archiv der Kunstsammlung des Europäischen Parlaments.

AUSGEWÄHLTE QUELLEN

Engagierte Kunst und Artivismus

Artikel und Bücher

Aladro-Vico, E., Jivkova-Semova, D., & Bailey, O. (2018). Artivism: A new educative language for transformative social action. [Artivismo: Un nuevo lenguaje educativo para la acción social transformadora]. *Comunicar*, 57, 09-18. <https://doi.org/10.3916/C57-2018-01>

Alonzo, P., Klanten, R., Bieber, A. (eds). 2011. *Art and Agenda: Political Art and Activism*. Berlin, Germany: Gestalten Press.

Bernardez Rodal, A., Padilla-Castillo, G., Popelka Sosa Sánchez, R. (2019, April). "From Action Art to Artivism on Instagram: Relocation and instantaneity for a new geography of protest". *Catalan Journal of Communication and Cultural Studies* 11, pp. 23-37. https://www.researchgate.net/publication/333608532_From_Action_Art_to_Artivism_on_Instagram_Relocation_and_instantaneity_for_a_new_geography_of_protest

Burnham, Linda. (1998). *The Citizen Artist: 20 Years of Art in the Public Arena*. Raleigh, NC: The Critical Press. Book available online <http://wayback.archive-it.org/2077/20100906194833/http://www.communityarts.net/ca/index.php> via <https://apionline.org/the-citizen-artist/>

Felshin, N. (1995). *But is it Art? The Spirit of Art as Activism*. Seattle: Bay Press. <https://dokumen.pub/but-is-it-art-the-spirit-of-art-as-activism.html>

Goris, Y. and Hollander, S. (2017, June 26), 'Activism, activism and beyond: Inspiring initiatives of civic power'. *TheSpindle.org/Partos.nl*. <https://www.partos.nl/wp-content/uploads/2021/06/Activism-Artivism-and-Beyond-PDF-2017.pdf>

Gutiérrez-Rubí, Antoni: "ARTivismo. El poder de los lenguajes artísticos para la comunicación política y el activismo", Editorial UOC, 2021.

Hawley, E. S. (2015, January 12). "Art, Activism, And Democracy: Wochenklausur's Social Intervention". *Peace & Change*, pp 83-109. Available online: <https://doi.org/10.1111/pech.12112>

MacPhee, J. & E. Reuland. (2007). *Realizing the Impossible: Art Against Authority*. Oakland, CA: AK Press.

Ortega, V. (2015) "El artivismo como acción estratégica de nuevas narrativas artísticas políticas", *Revista Calle* 14, 10 (15) pp. 100 - 111.

Valdivieso, M. (2014). "La apropiación simbólica del espacio público a través del artivismo. Las movilizaciones en defensa de la sanidad pública en Madrid". *Scripta Nova*, 18 (493), 1-27. <https://bit.ly/2lokbcw>

Vella, R. and Sarantou, M. (eds). (2021). *Documents of Socially Engaged Art*. Viseu: InSEA Publications. Available online: https://www.insea.org/wp-content/uploads/2021/12/DocumentsOfSociallyEngagedArt_web.pdf

Websites

Artistic Activism Research CoLab (AARC).

<https://artactcolab.org/about/>

Art in the Public Interest. <https://apionline.org/>

Visible Project. <https://www.visibleproject.org/>

Citta delle Arte.

<https://www.cittadellarte.it/en/what-cittadellarte-is>

"Powerful Art & Activism". *TED Talks* playlist.

https://www.ted.com/playlists/476/powerful_art_activism

The Movement for Cultural Democracy.

<http://colouringinculture.org/cultural-democracy-home>.

<https://documenta-fifteen.de/en/lumbung-members-artists/instituto-de-artivismo-hannah-arendt/>

Kunstschaffende der Sammlung zeitgenössischer Kunst des Europäischen Parlaments

Pat Andrea

Andrea, P. and L. Carrol. (2007). *Alice's Adventures in Wonderland / Through the Looking-Glass* [exhibition catalogue, Athens, Frissiras Museum, 2007-2008]. Athens: Frissiras Museum.

Tiong Ang

Ang, T. (n. d.). Artist's website. <https://tiongang.net/>

Georg Baselitz

Brayer, M.-A., B. Blistène, P. Sticht, and P. Lançon. (2021).

Baselitz : la retrospective [exhibition catalogue, Centre Pompidou, Paris, 2021-2022]. Paris: Editions Centre Pompidou.

Paolo della Bella

Monaldi, L. (ed.), della Bella, P., A. Frangioni and A. Palazzeschi. (2015). *...e lasciateli divertire!: Paolo della Bella, Aldo Frangioni & Aldo Palazzeschi alla Corte arte contemporanea* [exhibition catalogue, La Corte arte contemporanea, Florence, 2015]. Fiesole: Cadmo. della Bella, P. Artist's website page. <https://www.paolo.dellabella.name/>

Claus Carstensen

Carstensen, C. (author & ed.), T. Rydal & J. T. Kristensen (eds). (2018). *Becoming Animal* [exhibition catalogue, Den Frie, Copenhagen and The Museum of Religious Art, Lemvig, 2018.]. Berlin: Hatje Cantz.

Carstensen, C. (2020). *Wounded Readings. Books 1975-2018. Paintings 2018-2020* [exhibition catalogue, Bladr, 2020]. Copenhagen: Bladr and Claus Carstensen.

Burhan Doğançay

Taylor, B. (ed.). (2008). *Urban Walls: A Generation of Collage in Europe & America. Burhan Dogançay with François Dufrêne, Raymond Hains, Robert Rauschenberg, Mimmo Rotella, Jacques Villeglé, Wolf Vostell.* New York and Manchester: Hudson Hills Press. Burhan Doğançay Museum. <http://dogancaymuseum.org/burhan-dogancay/>

Felix Droese

Droese, F., K.-D. Pohl, K. Nürnberger, and J. P. Thorbecke (eds). *Felix Droese, die doppelte Wahrheit* [exhibition catalogue, Hessisches Landesmuseum Darmstadt and the Psychiatric Hospital Philipphospital, Riedstadt, 1993].

Droese, F. (n. d.). Artist's website.

<https://www.felixdroese.de/?p=informationen.php>

Alex Flett

Flett, A. (2000). *Body Works* [exhibition]. BAT Centre:

Democratic Gallery, Durban.

Flett, A. (n. d.). Artist's website. <http://www.alexflett.com/>

Adolf Frohner

Schwarz, D., V. Loers et al. (authors), H. Klocker (ed.). (1988-1989). *Von der Aktionsmalerei zum Aktionismus. Wien 1960-1965*

(1) / *Viennese Actionism: From Action Painting to Actionism.*

Vienna 1960-1965: Günter Brus, Adolf Frohner, Otto Mühl,

Hermann Nitsch, Alfons Schilling, Rudolf Schwarzkogler [C.

Nielsen, K. Hartley and W. Robistch (trans.)], 2 vols. Klagenfurt:

Ritter, vol. 1.

Frohner Stiftung [foundation dedicated to the artist].

<http://www.frohner-stiftung.at/about-us.html?L=1#c1>.

Paul Graham

Wilson, A. (1996). "History and the 'Thinking' Photographs". In P.

Graham, *Paul Graham*, pp 38–103. London and New York: Phaidon Press.

Graham, P. (n. d.). Artist's website page.

<https://www.paulgrahamphotography.com/>

Berit Heggenhougen-Jensen

Heggenhougen-Jensen, B. (2010, March 29). "Hår-Øre Protest" ("Hair-Ear Protest") [exhibition "On Paper 2010", Stalke Galleri].

<https://hair-ears-protest.blogspot.com/>

Alice Kask

Allas, A. (2007) "Alice Kask". In Trossek, A. (ed.), *Artists of Estonia 3*. Tallinn: Center for Contemporary Arts. Available online:

Center for Contemporary Arts, <https://vana.cca.ee/webarchive/kask/en.html>

Jannis Kounellis

Celant, G. (ed.). (2019). *Kounellis* [retrospective exhibition

catalogue, Fondazione Prada, Milan, 2019]. Milan: Fondazione Prada.

Goldbach, I. (2010). *Wege aus der Arte Povera. Jannis Kounellis im Kontext internationaler Kunstentwicklung*. Berlin: Gebrüder Mann.

Archivio Kounellis [foundation promoting the artist's legacy].

<https://archiviokounellis.com/>

A.R. Penck

Fritsch, L., U. Jensen (eds). (2019). *A.R. Penck: I Think in Pictures*

[exhibition catalogue, Ashmolean Museum, Oxford, 2019]. Oxford: Ashmolean Museum Publications.

Penck, A. R., I. Pfeiffer, O. Burluraux (eds), and the Musée d'art

moderne de la ville de Paris. (2008). *A. R. Penck, peinture,*

système, monde [exposition catalogue, Musée d'Art moderne de

la Ville de Paris and the Schirn Kunsthalle Frankfurt, Paris, 2008].

Paris : Paris-Musées.

Jannis Psychopedis

Psychopedis, J., A. Dückers, H. Ohff *et al.* (1995) Γιάννης

Ψυχουπαίδης. Αναδρομή 1962-1995 (*Yannis Psychopedis.*

Retrospective 1962-1995) [exhibition catalogue, Macedonian

Museum of Contemporary Art, Thessaloniki, 1995].

Papadopoulou B. (2009). *Jannis Psychopedis, the Dialectician of*

Art (*Contemporary Greek Artists* series), Athens: Ta Nea editions.

Emilio Vedova

Belli, G. (ed.) and A. Jacchia (text). (2024). *Emilio Vedova:*

Rivoluzione Vedova.

[exhibition catalogue, Museo M9 Mestre Venice, 2023–2024].

Venice: Marsilio Arte.

Fondazione Emilio e Annabianca Vedova [foundation dedicated to promoting the artist's legacy].

<https://www.fondazionevedova.org/en>

Borjana Ventzislavova

Ventzislavova, B. (2016). "Migration Standards". *Borjana Ventzislavova. Selected Works / Documentation*. http://borjana.net/borjana_works.pdf

Ventzislavova, B. (n.d.). Artist's website <http://borjana.net/about/>

Darío Villalba

Villalba, D. (2024). *Darío Villalba (1939-2018)* [exhibition].

Paris: Galerie Poggi. <https://galeriepoggi.com/en/expositions/dario-villalba-solo-show-en/>

Martín de Argila (ed.), M. L., F. Calvo Serraller, and M. Fernández-Cid. (2007). *Darío Villalba: Una Visión Antológica 1957-2007* [exhibition catalogue, Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofía, Madrid, 2007].

Artivistinnen und Artivisten, deren Werke in dieser Ausstellung gezeigt werden

Bruno de Almeida

de Almeida, B. Artist's website. <https://brunomzb.com/work>

de Almeida, B. (2023, October). "Crossing Boundaries". In E. Kazlauskaitė (curator), *Mnemosyne Collective Exhibition*.

Porto: Espaço AL859. <https://www.youtube.com/watch?v=mWVluNWmibc>

Sára Bányai

Bányai, S. and Piquet, A. (2024). "Communitive: Play the Rethink card game!". Bautopia 4. Malmö, Sweden: Creative Hubs Meet up 2024 ("Metamorphosis"), 17-19 June 2024.

<https://bautopia.creativehubs.net/>

Bányai, S. (2023, November 21). "Sacre du Council".

Social Text Journal. <https://socialtextjournal.org/sacre-du-council/>

Fjorida Cenaj

Friedrich, C. (2023, June 29). „Elefsina. Kulturhauptstadt Europas 2023“. *Claudia Friedrich*. <https://claudiafriedrichblog.wordpress.com/tag/fjorida-cenaj/>

Cenaj, F. (2024, May 31). „Arkopolis skate park“.

Malmö: United by Future Places. Beyond the Obvious 2024 (29 May - 1 June 2024) [Culture Action Europe BTO & Members Forum].

<https://www.cae-bto.org/copy-of-conversation-spaces>

Emilio Epstein, Mag.Art G. Johann Schuchlenz, and Posse Studio

Vienna Today. (2024, May 9). "Municipal housing graffiti to lure Viennese to EU elections". *Heute*. <https://www.heute.at/s/gemeindebau-graffiti-soll-wiener-zu-eu-wahl-locken-120035800>.

„Graffiti to increase EU voter turnout“. (2024, May 9). *Wien. Orf*. <https://wien.orf.at/stories/3256372/>

Iliyana Grigorova

Grigorova, I. Artist's Instagram page.

<https://www.instagram.com/iliyana.grigorova/>

Leander Kämpf (Leander Emanuel)

Emanuel, L. Artist's Instagram page. <https://www.instagram.com/leander.emmanuel/>

Emanuel, L. (2024, May 26). „Let Your Move be Resistance“ (performance). Berlin: Tanzboden.

<https://together.europarl.europa.eu/de/event/let-your-move-be-resistance-2024-05-26-17517/register>.

Zsofi Kozma

Kozma, Z. Artist's portfolio online. <https://www.roomtobloom.eu/wp-content/uploads/2021/06/1619210892-file-603-roomtobloomportfolio.-compressed1.pdf>

TWOFOURTWO (Constantinos Kounnis and Costas Mantzalos)

Kounnis, C. and C. Mantzalos. (1999-2024). *Two/Four/Two. Art Collective*. <https://twofourtwo.com/>

Rosina Lui

Lui, R. Artist's website. <https://rosinalui2002.wixsite.com/rosinalui/biography>

Ana (Ani) Melikidze

Melikidze, Ana. (2024, April). "Russian Occupation in Georgia". <https://www.instagram.com/melikidze.ana/p/C55PCyUo3lP/?next=%2Fusakorilax39%2F&hl=fr>

Sofia Moreno-Dominguez

Moreno-Domínguez, S. Artist's website. <https://sofiamorenodominguez.com/> Moreno-Domínguez, S. (2023, June). "Espacio Común (Nalda) reactiva un apartado agrícola en desuso para crear redes artísticas en el medio rural". *revista PH Instituto Andaluz del Patrimonio Histórico*, 109: pp. 23-25.

Elena Poljuha

Poljuha, E and Korovljević, H. (2024). RSC Zenica 2024 [video]. Zenica, BiH: European Youth Parliament EYP Bosnia and Herzegovina. <https://www.instagram.com/eypbih/reel/C7HgCxpquZg/>

Rachel Rouzaud

Rouzaud, R. Architect & artist's website. <https://rachrouzaud.myportfolio.com/me>

Bozhana Slavkova

Lefedjiev, N. (2024, May 23). "Младият творец Божана Славкова представи новата си арт инсталация 'Форма на свобода'" ("The young artist Bozhana Slavkova presented her new art installation 'Form of Freedom'"). *Euronews Bulgaria*. <https://euronewsbulgaria.com/news/27703/mladiyat-tvoret-s-bozhana-slavkova-predstavi-novata-si-art-instalatsiya-forma-na-svoboda>.

Le bruit qui court (Collective Le bruit qui court)

Le bruit qui court [activism/artist platform]. <https://www.le-bruit-qui-court.fr/actions>
Fontaine, L. (2024, April 27). «Les artistes du Bruit qui court inventent un disco-isoloir pour inciter les jeunes à voter». *Pioche Mag*. <https://piochemag.fr/les-artistes-du-bruit-qui-court-inventent-un-disco-isoloir-pour-inciter-les-jeunes-a-voter/>.

LEHRERECKE – ZUSÄTZLICHE MATERIALIEN

Allgemeines

Auf dem **Europäischen Jugendportal** (https://youth.europa.eu/about-us_de) finden Sie eine Fülle an für junge Menschen aufbereitete Informationen über die Themen der Ausstellung und vieles mehr. Besuchen Sie die Website und vertiefen Sie Ihr Wissen über Inklusion, die Rechte von Menschen mit Behinderungen und von LGBTQI+-Personen, Desinformation, demokratische Teilhabe, darüber, wie man Rassismus bekämpfen kann, und viele weitere Themen.

Ihre Schülerinnen und Schüler sollten bei der Vorbereitung ihrer kreativen Projekte die Informationen, die sie im Internet finden, sorgfältig prüfen. Sie sollten darauf achten, woher die Informationen stammen und ob die Quellen vertrauenswürdig sind.

Wir haben im Folgenden nützliches Informationsmaterial über Desinformation, das unsere Mediendienste erstellt haben, zusammengetragen:

- Video-Reihe zur Aufklärung über Desinformation: „Wie Desinformation funktioniert“ (auf Englisch), (https://www.youtube.com/playlist?list=PLHQxK2YVsFVtlgDH2_lIyTMfPyZ3Q03N)
- Artikel auf der Website des Europäischen Parlaments (<https://www.europarl.europa.eu/topics/de/article/20240404STO20215/einmischung-von-aussen-wie-das-parlament-die-bedrohung-der-demokratie-bekampft>) darüber, wie das Parlament Einmischung aus dem Ausland und Desinformation bekämpft
- Informationsblatt: „Wie können Manipulationen von Informationen erkannt werden“, [https://www.europarl.europa.eu/thinktank/de/document/EPRS_ATA\(2024\)762355](https://www.europarl.europa.eu/thinktank/de/document/EPRS_ATA(2024)762355)
- Informationsblatt: „10 Maßnahmen gegen Desinformation“ (<https://together.europarl.europa.eu/de/download-centre/campaign/ressourcen-und-downloads-zum-ausdrucken-565>) (in der Ergebnisliste nach unten scrollen bzw. auf die nächste Seite wechseln; Sprache rechts oben umstellen)
- **Baukasten für den Unterricht** (mit einem Modul zum Thema Desinformation), <https://youth.europarl.europa.eu/files/live/sites/youthhub/files/assets/documents/ee24-educational-toolkit/de-european-elections-2024-educational-toolkit.pdf>

Kapitel 1

Pressefreiheit in der EU – Rechtsrahmen und rechtliche Herausforderungen (auf Englisch)

(<https://www.europarl.europa.eu/EPRS/EPRS-Briefing-554214-Press-freedom-in-the-EU-FINAL.pdf>)

Briefing, Wissenschaftlicher Dienst des Europäischen Parlaments, April 2015.

Pressefreiheit: Das Europäische Parlament setzt sich für Journalisten ein

(<https://www.europarl.europa.eu/topics/de/article/20220513STO29508/pressefreiheit-das-europaische-parlament-setzt-sich-fur-journalisten-ein>)

Die Pressefreiheit ist in der EU und in der ganzen Welt unter Druck. Erfahren Sie, wie das Europäische Parlament die Arbeit von Journalisten unterstützt. 19.05.2022, letzte Aktualisierung 14.03.2024.

SCHAFFENSFREIHEIT: DIE FREIHEIT DES KÜNSTLERISCHEN AUSDRUCKS IN EUROPA (auf Englisch) (<https://rm.coe.int/free-to-create-council-of-europe-report-on-the-freedom-of-artistic-exp/1680aa2dc0>)

Bericht des Europarats über die Freiheit des künstlerischen Ausdrucks, März 2023.

CHARTA DER GRUNDRECHTE DER EUROPÄISCHEN UNION

(<https://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:C:2010:083:0389:0403:DE:PDF>)
(2010/C 83/02), 30.03.2010.

Europäisches Parlament – Demokratie und Menschenrechte

(<https://www.europarl.europa.eu/about-parliament/de/democracy-and-human-rights>)

Sacharow-Preis für geistige Freiheit

Preisträger 2005 – Reporter ohne Grenzen (Reporters Sans Frontières – RSF)

(<https://www.europarl.europa.eu/sakharovprize/de/reporters-without-borders-2005-headquart/products-details/20200331CAN54189>)

Website von RSF

Klar und deutlich schreiben, Europäische Kommission, 2011

(<https://op.europa.eu/de/publication-detail/-/publication/bb87884e-4cb6-4985-b796-70784ee181ce>)

Video-Tutorial: Gestaltung von Plakaten (auf Englisch)

(<https://www.youtube.com/watch?v=Urac4u6GngM>)

Video-Tutorial: Gestaltung von Plakaten zum Thema soziale Gerechtigkeit (auf Englisch)

(<https://www.youtube.com/watch?v=-88O4ISw8Gk>)

Kapitel 2

Es gibt unzählige Videos, in denen erklärt wird, wie das Verfahren der Zyanotypie ganz grundlegend angewandt wird oder wie damit Spezialeffekte erzielt werden können.

Video-Tutorial: Herstellung von Drucken mit Zyanotypie (auf Englisch)

(<https://www.youtube.com/watch?v=iXNs3nIAo8Q>)

Video-Tutorial: Zyanotypie mit Fotos, die mit dem Smartphone aufgenommen wurden (auf Englisch)

(<https://www.youtube.com/watch?v=2zzUUrdezXo>)

Kapitel 3

Migration

Erfahren Sie, wie das Europäische Parlament die Sicherung der EU-Grenzen vorantreibt und mit regulärer sowie irregulärer Migration umgeht.

(<https://www.europarl.europa.eu/topics/de/topic/migration>)

Maslowsche Bedürfnishierarchie (https://de.wikipedia.org/wiki/Maslowsche_Bedürfnishierarchie)

Videos: Kreatives Schreiben für alle (auf Englisch)

(<https://www.youtube.com/@imagineforest/videos>)

Es gibt eine Fülle an Materialien darüber, wie man Comics selbst zeichnen kann. Hier eine Auswahl mit Schwerpunkt auf den wesentlichen Elementen:

WikiHow – Wie zeichne ich einen Comic (auf Englisch)

(<https://www.wikihow.com/Write-a-Comic-Strip>)

Comic-Zeichnen in 6 Schritten (auf Englisch)

(<https://www.imagineforest.com/blog/how-to-create-a-comic-strip/>)

Video-Tutorial: Entwerfen einfacher Comic-Figuren (auf Englisch)

(<https://www.youtube.com/shorts/LllqRwhZPMY>)

Video: 5 Tipps zum Geschichtenerzählen mit Comics

(<https://www.youtube.com/watch?v=7Etd-MlycLo>)

Video-Tutorial: Comiczeichnen (auf Englisch)

(<https://www.youtube.com/watch?v=-k5FDNdvaMg>)

Wie man Disney-Figuren zeichnet

- Für Anfänger (auf Englisch): <https://easydrawingtutorials.com/index.php/disney>
- Für Fortgeschrittene: <https://design.tutsplus.com/de/tutorials/how-to-draw-disney-characters--cms-31604>

Kapitel 4

Europäisches Parlament: Bekämpfung von Armut, sozialer Ausgrenzung und Diskriminierung (<https://www.europarl.europa.eu/factsheets/de/sheet/60/the-fight-against-poverty-social-exclusion-and-discrimination>)

Europäisches Jugendportal: Junge Journalistinnen und Journalisten in Europa

(https://youth.europa.eu/young-journalists_de)

Die Inhalte wurden von jungen Journalistinnen und Journalisten erstellt.

Video-Tutorial: Entwerfen von Storyboards (auf Englisch)

(<https://www.youtube.com/watch?v=NPrxj2MyZI>)

Video-Tutorial: 3 Methoden zum Erzählen unvergesslicher Geschichten (auf Englisch)

(<https://www.youtube.com/watch?v=0Ex8yRbNw9o>)

Video-Tutorial: Aufbau von Geschichten nach dem „Pixar Story Spine“ (auf Englisch)

(<https://www.youtube.com/watch?v=nLpoqD7LHOU>)

Der hier beschriebene schematische Handlungsverlauf kann als „Rückgrat“, als Struktur für jede beliebige Erzählung verwendet werden.

Diese Ausstellung wurde von der Kulturabteilung der Generaldirektion Kommunikation des Europäischen Parlaments organisiert und produziert, in besonderer Zusammenarbeit mit Culture Action Europe und der Gemeinde Ixelles. Die Texte wurden von der Kulturabteilung, Generaldirektion Kommunikation, unter Mitwirkung der Künstler verfasst, was die Beschreibungen ihrer Werke betrifft.

